
Testatsexemplar

WEMAG AG
Schwerin

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019
und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS



Inhaltsverzeichnis

Seite

Zusammengefasster Lagebericht der WEMAG AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2019.....	1
Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019.....	1
1. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019.....	3
2. Konzerngewinn- und verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019.....	5
3. Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2019.....	7
Konzernanlagenspiegel 2019.....	35
4. Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2019.....	39
5. Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2019.....	41
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	1

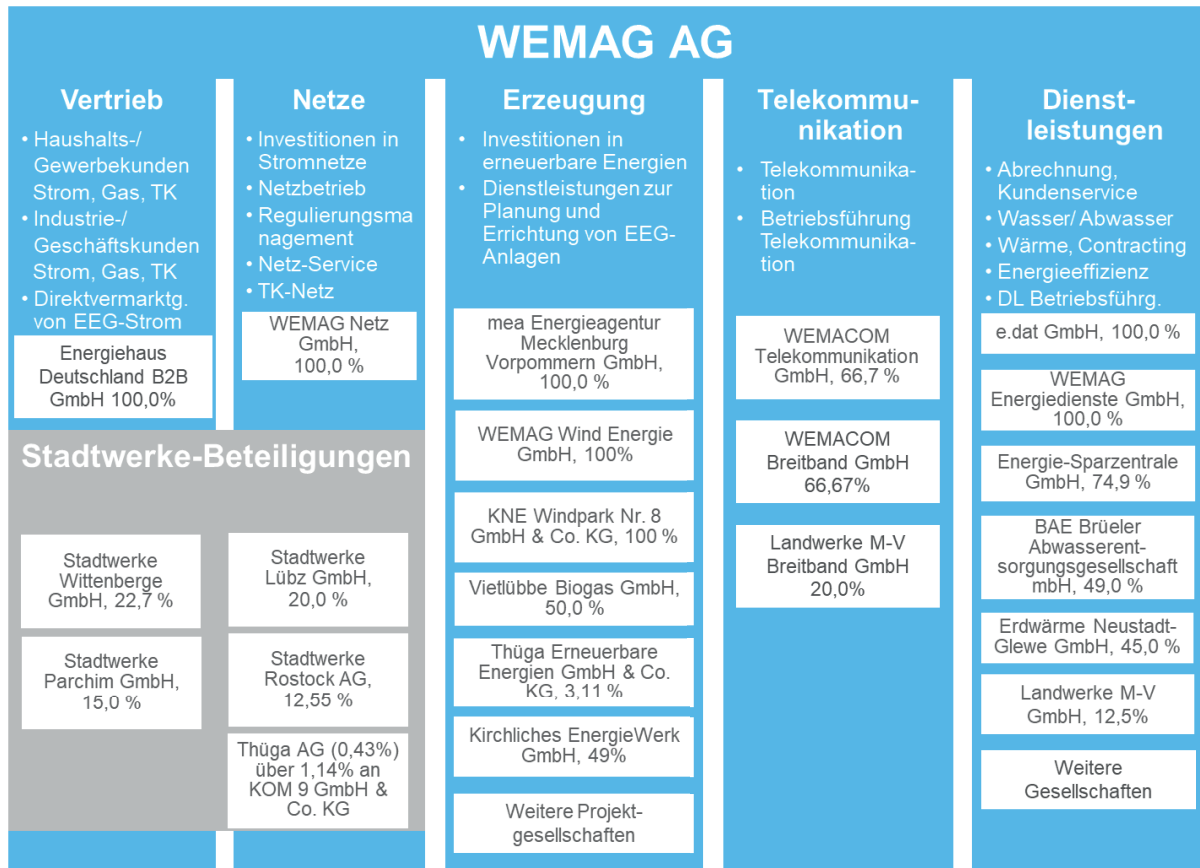
WEMAG AG, Schwerin

Zusammengefasster Lagebericht der WEMAG AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2019

1. Grundlagen der WEMAG AG und des Konzerns

1.1. Geschäftsmodell der WEMAG AG und des Konzerns

Der WEMAG-Konzern (im Weiteren WEMAG Gruppe bzw. Konzern) ist eine Unternehmensgruppe, bestehend aus der WEMAG AG, der WEMAG Netz GmbH, der e.dat GmbH (e.dat), der mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH (mea), der WEMACOM Telekommunikation GmbH (WEMACOM), der WEMACOM Breitband GmbH (WBG), der WEMAG Energiedienste GmbH (WED), der Energiehaus Deutschland B2B GmbH (EHB2B), der Elektro-Schnelldienst Wunderow GmbH (ESW), der WEMAG Projektgesellschaft Nr. 2 GmbH (WPG2), der Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG (BSG), der Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH (BSV), der WEMAG Wind Energie GmbH (Wind), der KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG (KNE08), der KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG (KNE11), der KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG (KNE12), der KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG (KNE17), der Energiepark Kraak GmbH & Co. KG (EPK), der WP Kurzen Trechow GmbH (WKT), der KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG (KWE07), der KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG (KWE02), der Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG (WAGG), der mea Solar GmbH (MSG), der Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG (WPH2), der Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH (WPH2V), der Windpark Hoort 3 GmbH (WPH3), der WW Netzgesellschaft MV GmbH & Co. KG (NGMV) sowie der Energiepark Redlin GmbH & Co. KG (EPR) mit wirtschaftlicher Betätigung in den verschiedenen Segmenten der Energieversorgung und Telekommunikation. Die WEMAG Gruppe agiert dabei als Energieversorger mit bundesweitem Vertrieb und eigenem Stromverteilnetz. Schwerpunkte der Tätigkeit sind der Vertrieb von Strom und Gas und die Verteilung von Strom sowie Dienstleistungen der Abrechnung, des Messwesens und der Telekommunikation. Über diese traditionellen Geschäftsfelder hinaus wurden die Aktivitäten in der Erzeugung erneuerbarer Energien in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut sowie neue Projekte auf dem Gebiet der Energieeffizienz und in der Energiespeichertechnik entwickelt und umgesetzt. Administrative Dienstleistungen (Shared Services) für die Unternehmen der Gruppe erbringt die WEMAG AG.



Spartensicht auf die WEMAG Gruppe

Weitere Projektgesellschaften auf dem Gebiet der regenerativen Erzeugung sind:

- WEMAG Projektgesellschaft Nr. 2 GmbH (100 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG (100 %),
- WP Kurzen Trechow GmbH (100 %),
- KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG (100 %),
- KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG (100 %),
- KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG (100 %),
- Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG (100%),
- Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH (100 %),
- mea Solar GmbH (100 %),
- Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG (100 %),
- Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH (100 %),
- Windpark Hoort 3 GmbH (100 %),
- Energiepark Redlin GmbH & Co. KG (100 %),
- Energiepark Kraak GmbH & Co. KG (100 %),
- WW Netzgesellschaft MV GmbH & Co. KG (100 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG (75 %),

- Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG (74,9 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- E&M Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (50 %),
- Windprojekt - Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG (50 %),
- Energiepark Linstow GmbH (50 %),
- SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH (50 %),
- Westmecklenburgische Wind-Verwaltungs-GmbH (50 %),
- Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG (50 %),
- Erneuerbare Energie Mecklenburg GmbH & Co. KG (50 %),
- Erneuerbare Energie Mecklenburg Komplementär GmbH (50 %),
- WW Wilmersdorfer Wind GmbH (50 %),
- Energiepark Jaebetz GmbH & Co. KG (40 %),
- Tarnow Ost Verwaltungs GmbH (25 %),
- Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG (25 %),
- Umspannwerk Bernitt Verwaltungs GmbH (22,19 %) und
- Umspannwerk Bernitt GbR (22,19 %),

Weitere Gesellschaften auf dem Gebiet der Dienstleistungen sind:

- Elektro-Schnelldienst Wunderow GmbH (100%)
- Goldberger Wärme GmbH (45 %),
- Energiedienste Sternberg GmbH (49 %),
- Minus 181 GmbH (10 %),
- Bützower Wärme GmbH (20 %),
- 450 MHz Verwaltungs GmbH (33,3 %).

Die WEMAG Gruppe unterliegt als Energieversorgungsunternehmen den Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Da an das Energieversorgungsnetz der WEMAG Netz GmbH mehr als 100.000 Kunden angeschlossen sind und es sich über mehrere Bundesländer erstreckt, ist die Bundesnetzagentur (BNetzA) die direkt zuständige Regulierungsbehörde. Aus vorgenannten Punkten ergibt sich auch die Verpflichtung zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung, die sich in der Ausgliederung des Netzbetreibers in die WEMAG Netz GmbH widerspiegelt. Die Art der Anwendung des EnWG und der

dazugehörigen Rechtsverordnungen durch die BNetzA hat signifikanten Einfluss auf die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der WEMAG Gruppe.

Durch den Kommunalen Anteilseignerverband der WEMAG AG werden 74,76 %, durch die Thüga Aktiengesellschaft werden 25,10 % und durch die Stadt Grabow 0,14 % der WEMAG AG-Aktien gehalten. Einen Teil seiner Aktien (1,54%) hält der Kommunale Anteilseignerverband treuhänderisch für Gemeinden, die nicht Mitglied des Anteilseignerverbandes sind.

Wesentliche Steuerungsgröße für die WEMAG AG ist der ausschüttungsfähige Jahresüberschuss. Auf Ebene des Konzerns ist das EBIT die relevante Steuerungsgröße. Es werden keine nichtfinanziellen Indikatoren zur Steuerung herangezogen.

1.2. Ziele und Strategie

Vertrieb

Das Ergebnis im Geschäftskundensegment stabilisiert sich etwa auf Vorjahresniveau. Trotz des intensiven Wettbewerbs konnten viele Verbrauchstellen neu akquiriert und bestehende Verträge verlängert werden. Die Zahl der Verbrauchsstellen ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die durchsetzbaren, spezifischen Deckungsbeiträge bleiben aber vor dem Hintergrund steigender Beschaffungspreise weiterhin niedrig. Die Situation bei der Energiehaus Deutschland B2B GmbH ist vergleichbar. Rückläufige Bezugskosten seit Mitte 2019 beeinflussen die durchsetzbaren Margen der Gesellschaft.

Das Privatkundengeschäft hat erstmals von den Cross-Selling-Effekten im Zusammenhang mit dem Breitbandgeschäft profitiert. So konnten im angestammten Vertriebsgebiet teilweise verlorene Kunden wieder zurückgewonnen werden. Im Landkreis Nordwestmecklenburg gelang es, viele künftige Internet-Kunden auch schon als Energiekunden zu gewinnen. Zusätzlich gab es einen deutlich gesteigerten Kundenzulauf im bundesweiten Geschäft. Hier konnten Preisbewegungen im Energieeinkauf und Preiserhöhungen von Wettbewerbern genutzt werden. Das Gasgeschäft in der Region verlief auch positiv. In Summe ist die Anzahl der Verträge am Ende des Jahres gegenüber dem Anfang des Jahres um ca. 6.500 gestiegen. Der Aufbau des Breitbandgeschäftes bildete den vertrieblichen Schwerpunkt im Jahr 2019. Mit Stand 31. Dezember 2019 waren etwa 25.000 Kunden unter Vertrag genommen. Etwa 2.300 Kunden waren zu dem Zeitpunkt in der Belieferung mit Internet und Telefon.

Das Interesse an PV- und Speicherlösungen sowie am Verkauf von Ladeinfrastruktur für Elektroautos steigt gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Durch strategische Partnerschaften

soll langfristig ein stabiler Ergebnisbeitrag gesichert werden. Beide Geschäftsfelder bieten hohe Chancen auf langfristige Kundenbeziehungen.

In der Direktvermarktung von dezentral erzeugtem Strom zahlt sich die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Anlagenbetreibern und die erworbene Expertise auf diesem anspruchsvollen Geschäftsfeld aus. Das vermarktete Anlagenportfolio konnte erneut ausgebaut werden. Die Flexibilisierung von Anlagen in Kooperation mit einem Partner wird verstärkt nachgefragt. Perspektivisch können sich aus der regionalen Struktur des Anlagenportfolios positive Effekte im Zuge der Einführung von regionalen Herkunftsnachweisen ergeben.

Netz

Die WEMAG Netz GmbH ist als regulierter Netzbetreiber verpflichtet, die Vorgaben aus § 1 Abs. 1 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) umzusetzen, und ist gleichzeitig bestrebt, die im Rahmen der Regulierung der Erlösobergrenze erzielbare Rendite für die in das Anlagevermögen getätigten Investitionen zu erreichen. Für die Erreichung der Zielvorgaben des EnWG sind umfangreiche Investitionen und Instandhaltungsaufwendungen notwendig, die den zuverlässigen Betrieb des Netzes und den bedarfsgerechten Anschluss von Kunden und Erzeugungsanlagen gewährleisten. Die sich aus der Analyse und Bewertung der Potenziale zum Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energien ergebende Netzoptimierung und -verstärkung sowie die verstärkte Orientierung der Instandhaltung und Ersatzinvestitionen am Zustand der Anlagen sind dabei die wesentlichen Handlungsfelder.

Erzeugung

Die Jahre 2009 bis 2012 wurden durch den Bau und Betrieb von Biogas- und Photovoltaikanlagen durch die mea und ihre Tochtergesellschaften geprägt. Seit Ende 2012 liegt der Schwerpunkt der Bemühungen auf der Entwicklung und dem Betrieb von Windenergieprojekten, seit 2018 hat aber wieder auch die Errichtung von Photovoltaikanlagen größere Bedeutung. Inzwischen umfasst das durch Unternehmen der WEMAG Gruppe betriebene Windenergieanlagenportfolio 63 MW. Daneben besteht eine Beteiligung an dem Anlagenportfolio der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG. Zahlreiche weitere Windenergieprojekte befinden sich in Vorbereitung.

Bereits vor dem Inkrafttreten des Bürger- und Gemeindenbeteiligungsgesetzes in Mecklenburg-Vorpommern 2016 bildete die Entwicklung von Bürger- und Kommunalbeteiligungsmodellen einen Schwerpunkt der unternehmerischen Bemühungen in Zusammenhang mit Windkraft-Projekten. Hierdurch soll die Akzeptanz für solche Vorhaben bei den Bürgern der Anrainerkommunen gestärkt werden. Aufgrund des bestehenden Projektportfolios kann in der mittelfristigen Planung der mea ein Ausbaupfad von jährlich vier bis acht Windenergieanlagen dargestellt werden.

Dienstleistungen

Der wirtschaftliche Zweck der e.dat ist die Erbringung von Abrechnungs-, Kundenservice-, Mess- sowie weiteren IT-nahen Dienstleistungen zu marktfähigen Preisen. Um sich als wettbewerbsfähiger Dienstleister weiter zu etablieren, hat sich die e.dat folgende strategische Ziele gesetzt. Innerbetriebliche Abläufe sowie externe Abstimmungsprozesse und Kommunikationswege werden vereinfacht und somit optimiert. Das Geschäft auf dem Drittmarkt wird weiter ausgebaut, die Digitalisierung und Automatisierung der Prozesse in verschiedenen Bereichen wird weiter vorangetrieben. Um die vorhandenen personellen Ressourcen optimal zu nutzen, setzt die e.dat auf eine systematische Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter.

Telekommunikation

Die Zielrichtung der Telekommunikationsgesellschaft WEMACOM ist die sichere und preiswerte Bereitstellung von Telekommunikationsdienstleistungen für die Gesellschafter – die WEMAG AG sowie die Stadtwerke Schwerin GmbH – und deren Tochterunternehmen, für Geschäftskunden sowie Privatkunden. Geschäfts- und Privatkunden werden seit wenigen Jahren nicht nur Datenübermittlungskapazitäten, sondern auch Endkundendienste wie Telefonie, Internet und Fernsehen angeboten. Dies erfolgt unter Nutzung der vorhandenen Netze sowie durch den weiteren Ausbau der Netze. Langfristig ist es das Ziel der WEMACOM, sich zu einem umfassenden Telekommunikationsdienstleister für Geschäftskunden sowie als kommunaler Dienstleister zu positionieren. Der Privatkundenvertrieb soll mittelfristig vollständig durch die WEMAG AG erfolgen, wobei die WEMACOM die erforderlichen White-Label-Vorleistungen dafür erbringt. Um dieses Ziel zu erreichen, beteiligt sich die WEMACOM an den Ausschreibungen der Landkreise zum Breitbandausbau unter Einsatz von Fördermitteln. Öffentliche Fördermittel für den Breitbandausbau strukturschwacher Gebiete stehen auf Bundes- und Landesebene nunmehr umfangreich zur Verfügung. 2020 ist zudem angedacht, ein weiteres Förderprogramm für nachträglich hinzugefügte weiße Flecken aufzusetzen, so dass die Förderung für den Breitbandausbau im ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommerns weitestgehend abgesichert ist.

In allen Geschäftsfeldern spielt die Digitalisierung eine besondere Rolle. Die WEMAG Gruppe setzt bei den Kundenprodukten und –dienstleistungen immer mehr auf digitale Kundenansprachen und –prozessoptimierungen. Außerdem werden Netzsteuerungsthemen auf Möglichkeiten der Prozessoptimierungen durch Digitalisierung untersucht und weiterentwickelt. Um auch die Mitarbeiter auf dem Weg in eine zunehmend digitale Geschäftswelt und neue Methoden, wie agiles Projektmanagement, Lean Management und

Kundenfokussierung, mitzunehmen, werden derzeit eine Reihe von Maßnahmen und Weiterbildungen durchgeführt, die zum Teil über mehrere Jahre geplant sind. Perspektivisch wird die Anzahl der Beschäftigten der WEMACOM Telekommunikation GmbH für die Projektphase des geförderten Breitbandausbaus auf über 150 interne und externe Mitarbeiter ansteigen.

Der Gesellschafter Stadtwerke Schwerin GmbH strebt weiterhin an, die Kunden innerhalb Schwerins selbst zu versorgen und das in Schwerin belegene Netzvermögen in eine separate Gesellschaft zu überführen. Die WEMAG AG hat sich entschieden, selbst nicht als Gesellschafter an dieser Unternehmung teilzunehmen, sich aber bereit erklärt, das entsprechende Netzanlagevermögen aus der WEMACOM in diese zu gründende Gesellschaft herauszulösen. Im Gegenzug sollen die Stadtwerke Schwerin als Gesellschafter aus der WEMACOM ausscheiden. Die Gespräche hierzu laufen derzeit. Eine Einigung ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar.

Breitband

Die strategischen Ziele der WEMACOM Breitband GmbH umfassen den Aufbau eines leistungsfähigen Glasfasernetzes. Durch die Teilnahme an den Ausschreibungen von Bund, Land und Kommunen wurden im Jahr 2019 zu den bereits bestehenden 19 Clustern weitere 14 Projektgebiete im Landkreis Ludwigslust-Parchim gewonnen. Damit einhergehend ist der Aufbau von entsprechenden Ressourcen unabdingbar – das betrifft den Aufbau der Personalkapazitäten wie auch die Erweiterung der Räumlichkeiten der WEMACOM Telekommunikation GmbH als Dienstleister für die WEMACOM Breitband GmbH. Mittlerweile arbeiten rund 100 Personen für das Programm Breitband, darunter fallen Mitarbeiter der WEMACOM Telekommunikation GmbH, abgeordnete Mitarbeiter der WEMAG AG und der e.dat sowie externe Mitarbeiter.

1.3. Steuerungssystem

Die WEMAG Gruppe richtet die Unternehmenssteuerung auf die beschriebene Zielstellung aus. Der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung stellen neben dem Vorstand die obersten Steuerungsorgane dar. Die einzelnen Bereiche der Gruppe werden anhand von strategischen Vorgaben gesteuert, die jährlich zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und Aktionären abgestimmt werden. Die Prüfung erfolgt regelmäßig durch das zentrale Controlling-System der WEMAG AG sowie durch das Beteiligungscontrolling der Gesellschafter. In das Steuerungssystem sind die Tochter- und Beteiligungsunternehmen einbezogen. Für die WEMAG Netz GmbH sind die Anforderungen aus der Regulierung und aus den Unbundling-Vorgaben zu beachten.

1.4. Forschung und Entwicklung

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Aufgaben und Anforderungen des Verteilnetzbetreibers werden durch die WEMAG Netz GmbH verschiedene moderne und flexible Modelle zur Spannungshaltung im Netzgebiet getestet und auf eine Nutzbarkeit im Netzgebiet untersucht. Die WEMAG Netz GmbH beteiligt sich an der Untersuchung von Möglichkeiten für die zukünftige Erbringung von Systemdienstleistungen durch Verteilnetzbetreiber. Ziel aller Maßnahmen ist es, die aktuellen und künftigen Herausforderungen, die sich aus dem starken Zubau volatiler regenerativer Erzeugungsanlagen im Netzgebiet ergeben, zu beherrschen und hierfür Lösungen zu entwickeln. Hierbei werden Grundlagen für ein modernes technisches Einspeisemanagement geschaffen und weiterentwickelt. Insgesamt ist ein hohes Maß an technischer Entwicklung des Verteilnetzbetriebes der WEMAG Netz GmbH gefragt, um den schnellen und bedarfsgerechten Umbau vom Verbrauchsnetz zum Einspeisernetz bei weiter hoher Netzzuverlässigkeit sicher zu stellen. Im Rahmen des BMWi-geförderten SINTEG-Projektes WindNODE wird die effiziente Integration von großen erneuerbaren Erzeugungskapazitäten, Stromnetzen und Energienutzern auf Basis einer digitalen Vernetzung erarbeitet. Die WEMAG Netz GmbH ist Teil des WindNODE-Konsortiums und stellt Projektuntersuchungen zur Systemdienstleistungserbringung und zu Power-to-Heat-Ansätzen an.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2019 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,6 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit im zehnten Jahr in Folge gewachsen. Dies ist die längste Wachstumsphase im vereinten Deutschland. Das Wachstum hat 2019 aber an Schwung verloren. In den beiden vorangegangenen Jahren war das preisbereinigte BIP deutlich stärker gestiegen, 2017 um 2,5 % und 2018 um 1,5 %. Verglichen mit dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre von +1,3 % ist die deutsche Wirtschaft 2019 schwächer gewachsen. Gestützt wurde das Wachstum im Jahr 2019 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes vor allem vom Konsum: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 1,6 % höher als im Vorjahr, die Konsumausgaben des Staates stiegen um 2,5 %. Die privaten und staatlichen Konsumausgaben wuchsen damit stärker als in den beiden Jahren zuvor. Wie das Bundesamt weiter mitteilt, nahmen die deutschen Exporte im Jahresdurchschnitt 2019 weiter

zu, aber nicht mehr so stark wie in den Vorjahren: Preisbereinigt exportierte die deutsche Wirtschaft 0,9 % mehr Waren und Dienstleistungen als 2018. Die preisbereinigten Importe stiegen mit +1,9 % stärker.

Erneuter Höchststand der Erwerbstätigkeit

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2019 erstmals von mehr als 45 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes waren 45,3 Millionen und damit rund 400.000 Personen mehr als 2018 erwerbstätig. Dieser Anstieg von 0,9 % beruht vor allem auf einer Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Wie schon in den Vorjahren überwogen eine höhere Erwerbsbeteiligung sowie die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland altersbedingte demografische Effekte sowie Abwanderungen aus Deutschland.

Energiebedarf für Wärme und Beleuchtung

Der Energiebedarf für Wärme und Beleuchtung ist in den vergangenen zehn Jahren in Deutschland zurückgegangen. Nach aktuellen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) war der Bedarf an Raumwärme 2018 um 17 % niedriger als 2008. Ein wesentlicher Teil dieser Veränderung ist auf die unterschiedlichen Temperaturen in diesen beiden Jahren zurückzuführen. Temperaturbereinigt liegt der Rückgang bei 2 %. Bei der Beleuchtung betrug die Einsparung 14 %. Zuwächse gab es dagegen bei Warmwasser (+ 6 %) sowie Kälte (+ 30 %). Im Bereich Verkehr stieg der Energieverbrauch um knapp 5 % und für die Informations- und Kommunikationstechnik wurden 1,6 % mehr Energie benötigt. Insgesamt war der Bedarf an Endenergie in Deutschland zwischen 2008 und 2018 in Folge der gegenläufigen Entwicklungen mit 8.996 Petajoule (PJ) um knapp 2 % niedriger als 2008, berichtet die AG Energiebilanzen.

Mehr als 53 % des gesamten Endenergieverbrauchs entfällt in Deutschland auf die Bereitstellung von Wärme. Einem Rückgang beim Raumwärmebedarf standen Zuwächse beim Bedarf von Prozesswärme in Industrie und Gewerbe gegenüber. Die vorliegenden Daten lassen erkennen, dass in beiden Bereichen die Energieeffizienz deutlich angestiegen ist, bei der Verwendung von Prozesswärme die positive Wirtschaftsentwicklung der zurückliegenden Jahre jedoch zu einer Überkompensierung der Energieeinsparerefolge geführt hat. Mit knapp 39 % bildet die motorische Energie den zweitgrößten Anteil am Endenergieverbrauch. Auf Warmwasser, Kälte, Beleuchtung sowie Informations- und Kommunikationstechnik entfielen 2018 zusammen lediglich knapp 13 % des gesamten Endenergieverbrauchs.

Für die Bereitstellung von Wärme werden in Deutschland vor allem Gase eingesetzt. Mit einem Anteil von knapp 45 % liegt diese Wärmequelle weit vor dem Mineralöl (14,9 %), den Erneuerbaren (11,6 %) sowie Kohlen (9,4 %), Strom (9,3 %) und Fernwärme (8,4 %). Bei Kälte

und Klimatisierung dominiert der Strom mit einem Anteil von knapp 98 %. Mechanische Energie (Verkehr und stationäre Motoren) wird vorwiegend aus Mineralöl (75,4 %) sowie Strom (20,5 %) erzeugt. Informations- und Kommunikationstechnik sowie Beleuchtung werden ebenfalls nahezu vollständig durch Strom versorgt.

In den Anwendungsbereichen des Endenergiesektors erreicht der Verkehr mit insgesamt 2.705 PJ aktuell einen Anteil von 30 %. Hier dominiert unverändert das Mineralöl mit einem Anteil von 94 % den Verbrauch. Auf erneuerbare Kraftstoffe entfallen derzeit 4,2 %. Strom erreicht aktuell einen Anteil von 1,6 %, Gase liegen bei 0,2 %.

Der Endenergieverbrauch der Industrie liegt mit 2.651 PJ nur geringfügig unter dem Verkehrsbereich. Am Endenergieverbrauch der Industrie haben sowohl Gase (35,6 %) als auch Strom (30,8 %) hohe Anteile. Die Erneuerbaren kommen auf einen Anteil von 4,3 %.

Auf die privaten Haushalte entfielen 2018 insgesamt 25,5 % oder 2.291 PJ des gesamten Endenergieverbrauchs. Hier haben die Erneuerbaren bereits einen Anteil von 14,0 %. Sie liegen damit aber immer noch deutlich hinter dem Mineralöl (19,4 %), den Gasen (37,6 %) sowie dem konventionell erzeugten Strom (20,3 %). Den kleinsten Anwendungsbereich bildet der Sektor Gewerbe-Handel-Dienstleistungen (GHD) mit einem Anteil von 15,0 % am gesamten Energieverbrauch. Dieser Sektor nutzt vor allem Strom (38,7 %) sowie Öl (21,1 %) und Gase (27,5 %).

Wirtschaftswachstum in Mecklenburg-Vorpommern 2019 – Ausblick 2020

Nach Angaben des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit war 2019 ein stabiles Wirtschaftsjahr. Die Wirtschaftsleistung Mecklenburg-Vorpommerns wächst, die Arbeitslosigkeit sinkt weiter, Unternehmen investieren und schaffen Arbeitsplätze. Das produzierende Gewerbe, die Gesundheitswirtschaft, der Tourismus, der Einzelhandel sowie der Dienstleistungsbereich tragen deutlich zum Wachstum bei. Vor allem auch im Bereich der maritimen Industrie ist 2019 viel passiert. Der Bau von Schiffen boomt auf den Werften im Land. Herausforderungen sind vor allem die Fachkräftesicherung und die Gewinnung von Investoren. Das Wirtschaftsministerium blickt optimistisch ins Jahr 2020. Demnach dürfte die Wirtschaftsleistung in Mecklenburg-Vorpommern auch 2020 wachsen. Die außenwirtschaftlichen Unsicherheiten, wie die Abkühlung der Weltwirtschaft, Handelskonflikte oder der Brexit, können sich vor allem auf die Industrienationen dämpfend auswirken.

In Mecklenburg-Vorpommern dominieren die überwiegend binnenwirtschaftlich ausgerichteten klein- und mittelständischen Bereiche. Sie weisen eine gute Auslastung auf. Die gesamtwirtschaftliche Leistung könnte nach Schätzungen des Wirtschaftsministeriums 2019 gegenüber 2018 preisbereinigt um 1,0 bis 1,5 % gewachsen sein. Im Jahr 2020 wird mit einem weiterhin robusten Wirtschaftswachstum um die 1,5 % gerechnet. Im Vergleich der

Durchschnittswerte der Jahre 2018 und 2019 hat sich die Zahl der Arbeitslosen nach Angaben des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit insgesamt von 64.993 (2018) auf 58.485 (2019) gesenkt – das entspricht einem Rückgang von 10 %. Die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren ist von 5.613 (2018) auf 5.171 (2019) gesunken (-7,9 %); die Zahl der Arbeitslosen über 50 Jahren von 24.593 (2018) auf 22.266 (2019). Insgesamt 19.842 Menschen waren 2019 in Mecklenburg-Vorpommern langzeitarbeitslos – 12,2 % weniger als im Jahr 2018.

Ladeinfrastruktur in Deutschland

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und die Vertreter der Energiewirtschaft haben im Dezember 2019 bei einem Spitzengespräch in Berlin bekräftigt, dass sie beim Aufbau einer bedarfsgerechten und wettbewerbsorientierten, verbraucherfreundlichen und verlässlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Deutschland eng zusammenarbeiten werden. Das BMVI fördert, finanziert und koordiniert zum Beispiel mit einer Nationalen Leitstelle und Ansprechpartnern für die Kommunen. Die Bundesregierung setzt bei der Elektromobilität auf eine intelligente Ladesteuerung, um Engpässe bei den Stromnetzen zu vermeiden. Netzbetreiber sollen möglichst frühzeitig alle Informationen erhalten können, die sie brauchen, um ihr Netz tatsächlich vorausschauend auszubauen. Netzbetreiber sollen zudem die Möglichkeit erhalten, Ladeeinrichtungen für Elektrofahrzeuge intelligent zu steuern. Wichtig ist auch ein europaweites Laden von Elektrofahrzeugen. Dabei sollen Wege gefunden werden, um die Authentifizierung und die Bezahlssysteme besser im Sinne von Verbrauchern zu regeln. Die Energiewirtschaft wird im Jahr 2020 einen Leitfaden für die Betreiber von Ladeinfrastruktur erstellen. Um den Aufbau der Ladeinfrastruktur zu beschleunigen, wird die Energiewirtschaft insbesondere dafür sorgen, dass Genehmigungsverfahren und Netzanschlussprozesse beschleunigt werden. Die Netzbetreiber werden gemeinsam mit dem BMWi und der Bundesnetzagentur (BNetzA) einen Vorschlag erarbeiten, wie die Netzbetreiber die Netze vorausschauend ausbauen können. Die Energiewirtschaft wird Anwendungshilfen für Verteilernetzbetreiber zur Netzintegration der Elektromobilität erarbeiten. Sie sollen Empfehlungen zur Beschleunigung der Melde- und Zustimmungsprozesse enthalten und Umsetzungsfragen wie beispielsweise einen zweiten Netzanschluss oder Baukostenzuschüsse beantworten. Außerdem soll es eine Beratung von Ladeinfrastruktur-Investoren hinsichtlich der Netzanschlusskosten geben. Im Bereich der öffentlich zugänglichen Normalladeinfrastruktur bestehen bereits rund 18.000 Ladepunkte. Über eine bereits bewilligte Bundesförderung für Ladeinfrastruktur werden in den nächsten Monaten noch einmal so viele hinzukommen. In den nächsten zwei Jahren sollen insgesamt 50.000 öffentlich zugängliche Ladepunkte errichtet werden.

EEG-Umlage steigt 2020 um 5,5 %

Die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber 50Hertz, Amprion, TenneT und TransnetBW haben am 15. Oktober 2019 die EEG-Umlage für das Jahr 2020 veröffentlicht. Sie beträgt 6,756 Cent pro Kilowattstunde (ct/kWh) und ist damit 5,5 % höher als im Vorjahr (2019: 6,405 ct/kWh). Gleichzeitig wurde die Offshore-Netzumlage für das Jahr 2020 veröffentlicht. Sie bezieht die Kosten für den Ausbau des Offshore-Netzes in Nord- und Ostsee ein, die vor 2019 über die Netzentgelte gewälzt wurden. Die Offshore-Netzumlage beträgt 0,416 ct/kWh für das Jahr 2020 (2019: 0,416 ct/kWh). Grundlage für die Berechnung der EEG-Umlage ist die Prognose der im Jahr 2020 zu erwartenden Einspeisung aus regenerativen Stromerzeugungsanlagen nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) sowie des zu erwartenden Stromverbrauchs. Für 2020 ergeben die Berechnungen einen Umlagebetrag von 23.900 Mio. Euro. Die EEG-Umlage wird von Letztverbrauchern für jede bezogene Kilowattstunde entrichtet und dient der Förderung der erneuerbaren Energien im Stromsektor. Die Übertragungsnetzbetreiber erheben die Umlage nach den gesetzlichen Vorgaben des EEG. Für das Jahr 2020 wird im Vergleich zur Prognose 2019 eine weitere Zunahme von Strom aus regenerativen Anlagen um etwa 8,6 Terawattstunden (TWh) auf etwa 226 TWh prognostiziert (dies entspricht einer Fördersumme von 26.200 Mio. EUR). Abzüglich der prognostizierten Börsenerlöse, die sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 % erhöht haben, sowie unter Berücksichtigung weiterer Kosten bzw. Erlöspositionen ergibt sich für 2020 eine prognostizierte Deckungslücke von etwa 24.200 Mio. EUR. Dies entspricht einer Kernumlage für 2020 von etwa 6,8 ct/kWh. Davon entfallen etwa 2,5 ct/kWh auf Photovoltaik, etwa 1,6 ct/kWh auf Energie aus Biomasse, etwa 1,4 ct/kWh auf Windenergie an Land und etwa 1,2 ct/kWh auf Windenergie auf See. In die finale Umlageberechnung fließen zusätzlich der Stand des EEG-Kontos sowie die sogenannte Liquiditätsreserve ein. Das EEG-Konto war zum 30. September 2019 mit 2.200 Mio. EUR im Plus. Diese positive Deckung des EEG-Kontos 2019 wurde bei der Bestimmung der EEG-Umlage 2020 berücksichtigt und senkt diese rechnerisch um etwa 0,6 ct/kWh. Da der Kontostand aber rund 40 % niedriger war als zum 30. September 2018, führt dies allerdings auch zu einem Anstieg der EEG-Umlage für das Jahr 2020 gegenüber der Umlage 2019.

Breitbandausbau in Mecklenburg-Vorpommern

Für den Ausbau des schnellen Internets im Land nutzt die Landesregierung das Breitbandförderprogramm des Bundes. Dafür hat nach Angaben des Ministeriums für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung der Bund bisher mehr als 4,2 Milliarden EUR Fördermittel bereitgestellt. Von den bundesweit bewilligten Finanzierungsmitteln des 1. bis 6. Calls ging rund ein Fünftel nach Mecklenburg-Vorpommern. Alle 99 Projektgebiete, mit denen sich das

Land am Programm beteiligt hat, haben den Zuschlag vom Bund erhalten. Damit konnten über 835 Mio. EUR Bundesmittel für den Ausbau des schnellen Internets nach Mecklenburg-Vorpommern eingeworben werden. Das Land steuert rund eine halbe Milliarde Euro als Kofinanzierung des Landes sowie für den kommunalen Eigenanteil bei. Damit stehen in den nächsten Jahren 1,3 Milliarden EUR für den Breitbandausbau zur Verfügung. So befinden sich mittlerweile 40 Breitbandausbauprojekte in der Umsetzung, die meisten anderen befinden sich in der Schlussphase der Ausschreibung. Weiterhin hat sich die Landesregierung auf Bundesebene für ein Glasfaserprogramm eingesetzt, damit ein flächendeckender Ausbau von gigabitfähigen Glasfaser-Netzen erfolgen kann und der Ausbau des schnellen Internets nicht bei Übertragungsgeschwindigkeiten von 50 Mbit/s Megabit pro Sekunde stehen bleibt. Wenn der Breitbandausbau in allen Projektgebieten und der gemeldete eigenwirtschaftliche Ausbau erfolgt ist, wird in ganz Mecklenburg-Vorpommern die Breitbandversorgung mit mindestens 50 Mbit/s von derzeit 66,5 % auf 92,5 % gesteigert werden können.

Breitbandausbau im Landkreis Ludwigslust-Parchim

Für viele Kunden im Landkreis Ludwigslust-Parchim ist die digitale Zukunft schon Gegenwart. Sie surfen bereits im schnellen Glasfasernetz der WEMACOM Breitband GmbH und circa 3.200 Kunden befinden sich im Bereitstellungsprozess. Im November 2017 hat das Tochterunternehmen der WEMAG AG nach einer europaweiten Ausschreibung vom Landkreis Ludwigslust-Parchim den Zuschlag für den Breitbandausbau in drei Projektgebieten erhalten. Seitdem wurden nach etwa 1.000 Genehmigungsanträgen rund 630 Kilometer Trassen mit circa 1.600 Kilometer Leerrohr und etwa 2.000 Kilometer Glasfaserleitung verbaut. Mit der Unterzeichnung der Zuwendungsverträge für die weiteren 14 Projektgebiete im September 2019 kann nun der gesamte Landkreis mit dem modernen Glasfasernetz erschlossen werden.

Breitbandausbau im Landkreis Nordwestmecklenburg

Im April 2019 wurde am Timmendorfer Strand der symbolische Spatenstich für das nächste Großprojekt in Mecklenburg-Vorpommern vollzogen. Timmendorf auf der Insel Poel gehört zu den 14 Projektgebieten mit insgesamt 81 Gemeinden im Landkreis Nordwestmecklenburg, in denen die Bauarbeiten zeitversetzt begonnen haben. In Zukunft profitieren mehr als 36.000 Haushalte, 4.800 Unternehmen und 62 Schulen in Nordwestmecklenburg von einer modernen Glasfaser-Infrastruktur. Die WEMACOM Breitband GmbH hatte nach einer europaweiten Ausschreibung im August 2018 den Zuschlag für den Breitbandausbau im Landkreis Nordwestmecklenburg erhalten. Insgesamt werden rund 2.000 Kilometer Trasse neu gebaut. In die schmalen Gräben legen Tiefbauer etwa 4.700 Kilometer verbundene Leerrohre. Durch diese so genannten Flatliner wird später die Glasfaserleitung eingeblasen – insgesamt etwa

8.800 Kilometer. Im Landkreis Nordwestmecklenburg gibt es rund 41.000 förderfähige Anschlusspunkte. Auf den insgesamt rund 170 Gemeindevertretersitzungen und Einwohnerversammlungen wurde über das Vorhaben und die Anschlussmöglichkeit informiert. Die passenden Internetprodukte können zum Beispiel bei der WEMAG AG bezogen werden.

Entwicklung der Windenergie in Mecklenburg-Vorpommern 2019

Lediglich 29 neue Windräder an Land sind nach vorläufigen Zahlen 2019 in Mecklenburg-Vorpommern in Betrieb gegangen. Das geht aus einer Auswertung der Fachagentur Windenergie an Land hervor. Das sei der niedrigste Wert seit 2000. Im Jahr 2018 lag die Zahl den Angaben zufolge noch bei 38. Auf Bundesebene sehen die Zahlen für Windräder an Land ähnlich düster aus. Der Zubau neuer Windräder an Land ist im vergangenen Jahr in Deutschland auf den tiefsten Stand seit mehr als 20 Jahren eingebrochen. Nach vorläufigen Zahlen wurden nur 276 neue Anlagen in Betrieb genommen mit einer Gesamtleistung von 940 MW. Historisch betrachtet lag der Jahreszubau laut Fachagentur zuletzt im Jahr 1998 unterhalb von 1.000 MW bundesweit. Der Einbruch hatte sich im Jahresverlauf bereits angedeutet. Hauptgründe sind lange Genehmigungsverfahren, zu wenig ausgewiesene Flächen und viele Klagen. Lokal haben sich viele Bürgerinitiativen gegen den Bau von Windrädern gebildet.

450 MHz für sichere Kommunikationswege

Mit dem Fortschreiten der Energie- und Verkehrswende ändern sich auch die Anforderungen an das Stromnetz. Eine neue Dynamik hält Einzug in der Nieder- und Mittelspannung. Private PV-Anlagen, Speicher und Ladestationen sowie zunehmende Kapazitäten an Windkraft, Biogas und Micro-BHKW's müssen integriert werden. Um diese neue Dynamik erfolgreich zu managen, sind sichere und zuverlässige Kommunikationswege erforderlich. Die Energiewende braucht ein eigenes Funknetz, damit auch in Zukunft eine stabile Versorgung bei gleichzeitiger Flexibilisierung von Last und Erzeugung gewährleistet ist. Zudem kann das Risiko der Fremdeinwirkung reduziert und eine Notstromversorgung im Falle eines Blackouts garantiert werden. Die WEMAG AG unterstützt daher zusammen mit weiteren starken Partnern die 450connect GmbH bei der Errichtung eines exklusiven Kommunikationsnetzes für die Betreiber kritischer Infrastruktur. Zum 31. Dezember 2020 werden die Frequenzblöcke in den Bereichen 451,00 – 455,74 MHz sowie 461,00 – 465,74 MHz durch die Bundesnetzagentur neu vergeben. Das 450-MHz-Band ist besonders geeignet für große Funkzellen und stabile Verbindungen bis in Kellerräume. Die WEMAG AG und weitere Unternehmen unterstützen die 450connect GmbH bei ihrer Bewerbung um diese Frequenzen.

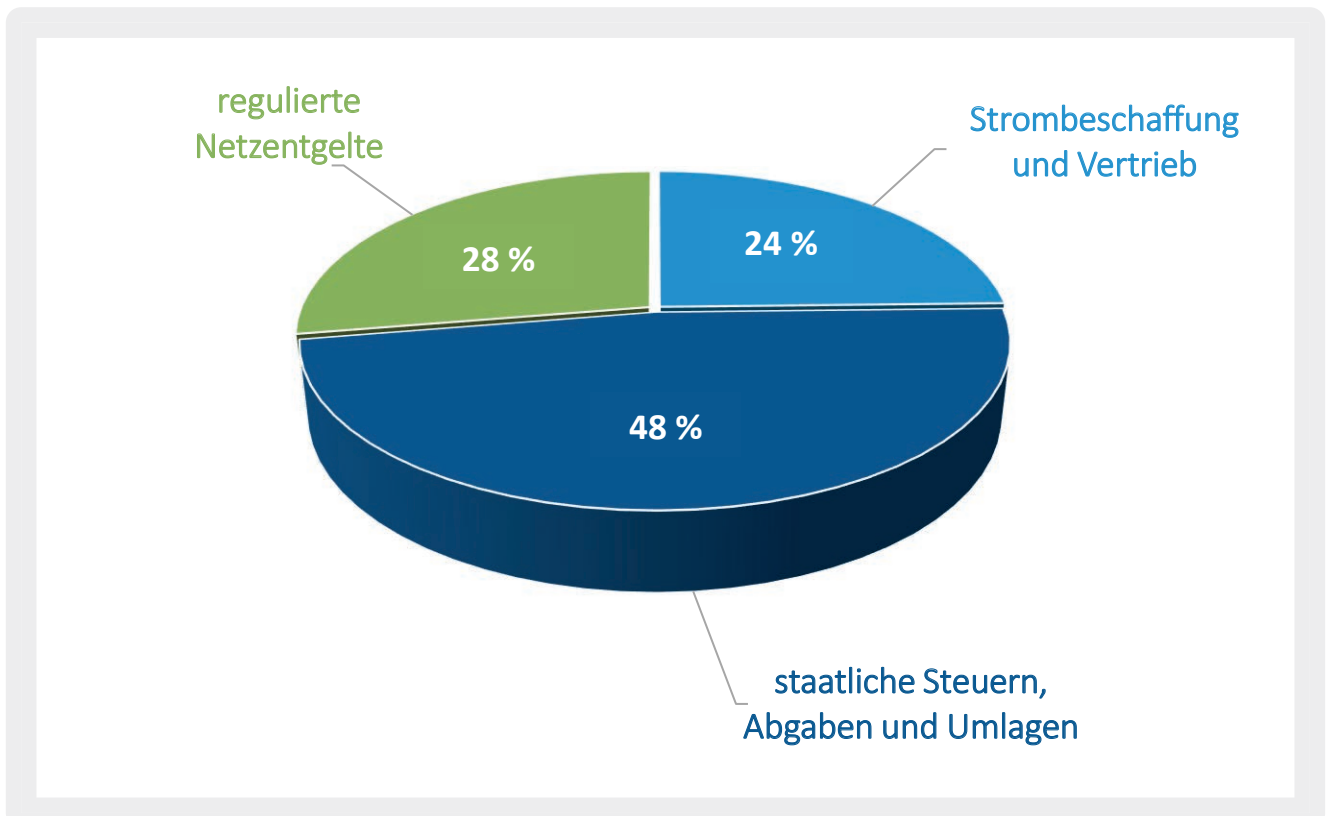
2.2. Geschäftsverlauf

Vertrieb

Im Stromgeschäft wurden 2019 609,0 Mio. kWh (Vorjahr: 662,4 Mio. kWh) abgesetzt. Im Haushaltskundengeschäft und im Geschäftskundensegment herrscht weiterhin sehr starker Wettbewerb. Die Neukundengewinne lagen in 2019 über den Kundenverlusten, so dass die Gesamtkundenzahl gestiegen ist.

Unter anderem das Netzentgeltmodernisierungsgesetz sorgt 2020 für stabile Netzentgelte der WEMAG Netz GmbH für Haushaltskunden. Die wegen der gestiegenen Bezugskosten und gestiegener Umlagen dennoch notwendige Preiserhöhung fiel dadurch im bundesweiten Vergleich unterdurchschnittlich aus. Das Preisniveau für die Kunden liegt aber weiterhin im bundesweiten Vergleich im oberen Bereich und bietet Wettbewerbern regelmäßig Angriffspunkte, da diese teilweise mit bundesweit einheitlichen Endkundenpreisen arbeiten. Zum 1. Januar 2020 steigen die Preise für Stromkunden im Netz der WEMAG Netz GmbH je nach Verbrauch um ca. 5%. In allen anderen Netzen mussten im Strombereich die Kundenpreise durchgängig erhöht werden. Im Gasbereich konnten die Preise weitestgehend stabil gehalten werden. Maßgeblich sind neben den Bezugskosten und Umlagen die jeweilige Entwicklung der Netzentgelte vor Ort.

Der Strompreis eines von der WEMAG AG versorgten Haushaltskunden im Netzgebiet der WEMAG Netz GmbH mit einem Jahresverbrauch von 3.000 kWh setzt sich im Jahr 2020 folgendermaßen zusammen:



Bestandskundenbindung und gezielte Akquise in ausgewählten Segmenten bildete im Geschäftskundensegment wiederum den Schwerpunkt, wobei auch hier die steigenden Bezugspreise das Tagesgeschäft prägten. Die Zusammenarbeit mit langjährigen Vertriebspartnern hat sich in diesem Bereich besonders bewährt.

Das Gasgeschäft ist weiterhin eine stabile Säule für den Vertrieb. Die Energiehaus Deutschland B2B GmbH erzielte im Jahr 2019 9,7 Mio. kWh Stromabsatz und 1.077,8 Mio. kWh Gasabsatz.

Der Absatz war insbesondere im Haushaltskundenbereich durch den wiederum milden Winter geprägt. Der Gesamtabsatz an Erdgas betrug 2019 814,0 Mio. kWh (Vorjahr: 904,4 Mio. kWh). Der Börsenpreis für die Beschaffung von Strom für die Folgejahre verharrte auf dem hohen Niveau, welches bereits in 2018 zu verzeichnen war. Ab Mitte September waren tendenziell rückläufige Einkaufspreise zu sehen. Die Preise lagen Ende 2019 bei etwa 42 EUR pro MWh für das Jahresbaseprodukt 2020.

Im Gaseinkauf war für 2020 eine ähnliche Preisentwicklung zu verzeichnen. Hier lagen die Preise zum Jahresende bei etwa 15 EUR pro MWh für das Jahresband 2020 im Marktgebiet Gaspool-H.

Netz

Der Geschäftsbereich Netz betreibt mit der WEMAG Netz GmbH das Verteilnetz in Westmecklenburg, in Teilen der Prignitz in Brandenburg sowie im Gebiet der niedersächsischen Gemeinde Amt Neuhaus an der Elbe. Er ist für den Betrieb, den Ausbau und die Entwicklung des Netzes verantwortlich. Der Anstieg der dezentralen Einspeisung ist der wesentliche Treiber für den Ausbau und die Strukturierung des Verteilnetzes.

Im Netzgebiet liegt die Einspeisung aus regenerativen Erzeugungsanlagen des Netzes inklusive Durchleitungsmengen an nachgelagerte Netzbetreiber bei 155 % des Gesamtabsatzes. Der Anteil der Einspeisung aus regenerativen Erzeugungsanlagen am Letztverbraucherabsatz ohne Durchleitungsmengen an nachgelagerte Netzbetreiber beträgt 272 %. Damit wäre rein rechnerisch, bei Außerachtlassung der zeitlichen Ungleichheit von Erzeugung und Verbrauch, die Versorgung aller angeschlossenen Kunden (Letztverbraucher und nachgelagerte Netzbetreiber) mit regenerativ erzeugtem Strom möglich. Diese Quoten liegen deutlich über den politischen Zielvorgaben des integrierten Effizienz- und Klimaschutzpakets der Bundesregierung für das Jahr 2050.

Insgesamt lag die Einspeisemenge aus regenerativen Energiequellen 2019 bei 3.035 Mio. kWh gegenüber 2.808 Mio. kWh im Vorjahr. Der Anstieg ist neben dem Ausbau

der Erzeugungsanlagen insbesondere darauf zurückzuführen, dass 2019 im Vergleich zu 2018 ein windstärkeres Jahr gewesen ist.

	Einspeisung in MWh	
	2019	2018
Windkraft	1.879.907	1.639.519
Biomasse	726.889	749.621
Photovoltaik	424.509	412.973
Wasserkraft	2.671	4.997
Klär-/Deponiegas	757	915
Summe	3.034.733	2.808.025

Die installierte Anschlussleistung von EEG-Anlagen lag Ende 2019 bei rund 1.608 MW, was einem Zuwachs von 92 MW (6,07 %) gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die installierte Kraftwerksleistung der EEG-Anlagen ist fast viermal so hoch wie die maximale Verbrauchernetzlast von 403 MW im Geschäftsjahr 2019. Dies hatte zur Folge, dass es im Jahr 2019 an 353 Tagen (Vorjahr: 344 Tage) zu Rückspeisungen in das Übertragungsnetz der 50Hertz Transmission GmbH kam. Die hohe Einspeisung in der Mittel- und Niederspannung führte an 351 Tagen (Vorjahr: 351 Tage) zu einer Rückspeisung aus der Mittelspannung in die Umspannebene Hoch-/Mittelspannung.

	Angeschlossene Erneuerbare Energien- Anlagen		Installierte Leistung (in MW)	
	2019	2018	2019	2018
Photovoltaik	5.045	4.795	484,8	437,9
Windkraft	548	537	999,4	958,1
Biomasse	225	223	121,1	116,6
Wasserkraft	15	15	2,5	2,5
Klär-/Deponiegas	1	1	0,3	0,3
Geothermie	0	1	0,0	0,2
Summe	5.834	5.572	1.608,1	1.515,6

Mit der Anzahl der Anschlussbegehren von 1.071 Anschlüssen für Einspeiseanlagen mit einer Anschlussleistung von 3.644 MW war 2019 im Vergleich zu 2018 ein weiterhin hohes Niveau zu verzeichnen. Um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen erfordert die Bearbeitung der Anträge zunehmend Ressourcen bei der WEMAG Netz GmbH.

Auch in der Zukunft ist vor dem Hintergrund des Energiekonzeptes der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern mit einem weiteren Anstieg der Anschlussleistung aus regenerativen Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der WEMAG Netz GmbH zu rechnen. Dies erfordert für die Zukunft intelligente Lösungen für Energietransport und -verteilung sowie zuverlässige und praxistaugliche Netz- und Speicherkonzepte. Aufgrund der terminlich stark verzögerten Ausweisung von Windvorranggebieten in den Regionalen Raumentwicklungsplänen, der auch für die Zukunft möglichen Ausweisung als Netzausbaugebiet sowie der Ausschreibungsmethodik für Windkraft Onshore, ist unsicher, wie schnell sich der Ausbau im Netzgebiet, auch unter Berücksichtigung regionaler Widerstände, entwickeln wird. Es ist jedoch festzuhalten, dass es weiter hoher Investitionen in den Netzausbau der WEMAG Netz GmbH bedarf, um die hohen zuwachsenden Anschlussleistungen aus erneuerbaren Energieanlagen netzverträglich zu integrieren und Netzengpässe auf ein Minimum zu reduzieren. Darüber hinaus erfordern die Betreuung der Anlagen (beginnend mit der Anfrage zum Netzverknüpfungspunkt und endend mit der Außerbetriebnahme bzw. dem Abbau der Anlage) umfangreiche Ressourcen, wobei eine umfangreiche Automatisierung der Prozesse angestrebt wird.

Am 1. Januar 2009 startete die Anreizregulierung im Bereich der Netznutzung. Als Grundlage für die aktuellen Netzentgelte wurde durch die BNetzA für den Zeitraum 2019 bis 2023 die Erlösobergrenze im Rahmen der dritten Periode der Anreizregulierung festgelegt. Auf Basis der in der Kostenprüfung ermittelten Netzkosten und unter Berücksichtigung der durch die BNetzA herangezogenen Strukturparameter wurden der WEMAG Netz GmbH im Benchmark-Verfahren eine Effizienz von 100 % sowie ein Effizienzbonus von 5% bescheinigt.

Aufgrund von sinkenden Preisen für die Nutzung des vorgelagerten Netzes und sinkenden vermiedenen Netzentgelten durch die Umsetzung des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes sind die Netzentgelte 2019 in der Hochspannung um 19 %, in der Umspannung von der Hoch- zur Mittelspannung um 15 % und in der Mittelspannung um 8 % gegenüber 2018 gesunken. Die Netznutzungsentgelte im Haushaltskunden- und Kleingewerbebereich sind um 15 % gesunken.

Zukünftig ist, nach stabilen bis leicht sinkenden Netzentgelten 2020, eher mit einem moderaten Anstieg zu rechnen. Mit dem Abschmelzen der Einspeisevergütung für PV-Anlagen sowie der Entwicklung kleiner, auch für den Haushaltsbereich nutzbarer Speicherlösungen, werden in Zukunft sinkende Absatzmengen erwartet. Die Auswirkungen der Sektorkopplung (z.B. Elektromobilität) werden dieser Entwicklung entgegenwirken und insgesamt eine Prognose

der Absatzmengen zunehmend schwieriger werden lassen. Die Vorgaben aus dem Redispatch 2.0 sowie dem Messstellenbetriebsgesetz werden zu komplexeren Prozessen und weiteren Belastungen führen.

Erzeugung

Erzeugungsanlagen betreibt die WEMAG Gruppe in der mea sowie in deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Die mea konzentriert ihre PV-Aktivitäten seit Ende 2019 nahezu vollständig in der mea Solar GmbH sowie mehreren weiteren Beteiligungsunternehmen und betreibt darin ca. 20,6 MWpeak PV-Leistung, weitere 10,75 MWpeak befinden sich unmittelbar vor der Fertigstellung. In 2019 wurden innerhalb dieser Beteiligungsgesellschaften fünf neue PV-Anlagen mit insgesamt 2,98 MWpeak errichtet. Daneben betreibt die mea drei Biogasanlagen mit einer Gesamtleistung von 1,4 MW.

Die mea betreibt über eine Tochtergesellschaft im Windpark Kurzen Trechow GmbH vier Windenergieanlagen mit 12,2 MW, die in den Jahren 2014 und 2015 errichtet wurden. Ebenfalls 2015 wurden im Windpark Benndorf (Sachsen-Anhalt) zwei Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 4 MW in Betrieb genommen. 2018 konnten eine Windenergieanlage in Wilmersdorf (3,05 MW) und vier Windenergieanlagen im Windpark Jännersdorf (13,2 MW) ihre Erzeugung aufnehmen. In 2019 wurde die Errichtung von sechs Windenergieanlagen (21,6 MW) im Windpark Hoort begonnen und weitestgehend abgeschlossen. Außerdem wurde eine Windenergieanlage im Windeignungsgebiet Siggelkow (3,6 MW) errichtet. In beiden Projekten ist eine umfangreiche gemeindliche Beteiligung am Betrieb der Windenergieanlagen vorgesehen.

Neben Erzeugungsanlagen konnte in 2019 eine Batteriespeicheranlage vom Typ WBS vermarktet werden. Durch geänderte politische Rahmenbedingungen, wie die geplanten Innovationsausschreibungen der BNetzA und die in Betracht genommene Vergrößerung des Primärregelleistungs-Volumens zur Stabilisierung der Netzfrequenz in Deutschland werden zukünftig verbesserte Absatzchancen für Batteriespeicher gesehen. Über eine Beteiligung in Höhe von 3,12 % an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG ist die mea an deren Portfolio - bestehend aus 153 Windenergieanlagen (269 MW Leistung), vier Solaranlagen (11,1 MWpeak) und einem Batteriespeicher (4,9 MW Leistung) - beteiligt.

Für die Entwicklung neuer Projekte im Bereich erneuerbare Energien sind die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Wettbewerbssituation komplexer geworden. Neben der Umstellung auf das Ausschreibungsverfahren der BNetzA zur Festlegung der Vergütung für Windenergieanlagen an Land kennzeichnen langwierige Genehmigungsverfahren mit unsicherem Ausgang und die schleppende Ausweisung neuer Eignungsgebiete durch die

Planungsverbände in Mecklenburg-Vorpommern die Aussicht von neuen Projekten. Dies hatte zur Folge, dass durch die mea zum Jahresende 2019 Wertberichtigungen von insgesamt 0,1 Mio. EUR vorgenommen werden mussten.

Die laufenden Geschäfte des Unternehmens in 2019 betreffen auch die Entwicklung von Photovoltaikprojekten mit der mea Solar GmbH und der E&M Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG. In 2019 wurden über die genannten Beteiligungen mehrere PV-Projekte umgesetzt oder die Voraussetzungen für deren bauliche Umsetzung geschaffen. Die gesamte Pipeline der Projektentwicklung beläuft sich aktuell auf über 130 MWpeak und erstreckt sich im Wesentlichen auf mehrere Großprojekte.

Dienstleistungen

Die e.dat ist ein auf den Energiemarkt spezialisierter Dienstleister. Seit dem Gründungsjahr 2000 hat sich die e.dat auf Stadtwerke, Energievertriebe sowie Ver- und Entsorger im Wasser- und Abwasserbereich, sowie seit 2018 auch auf Telekommunikationsanbieter als Zielkunden spezialisiert. Dabei steht eine zuverlässige und effiziente Abwicklung der kunden- und marktbezogenen Prozesse im Vordergrund. Für die Umsetzung der Kundenanforderung wurde ein Full-Service-Dienstleistungsmodell entwickelt, welches auf Strom- und Gasvertriebe spezialisiert ist, die sowohl regional als auch bundesweit agieren. Ebenso unterstützt die e.dat ihre Mandanten gezielt in Kunden- und Marktprozessen. Das Zielkundensegment der e.dat setzt sich vorrangig aus kleinen und mittleren Stadtwerken zusammen.

Aus der Zugehörigkeit zu den Thüga-Plus-Gesellschaften ergeben sich stetig immer engere Ansätze für eine Kooperation mit den anderen Thüga-Gesellschaften. Durch einen gemeinsamen Markenauftritt der Thüga-Plus-Gesellschaften und durch die Nutzung der Thüga-Kommunikationskanäle entstehen weitere Geschäftsbeziehungen zum Vorteil der Mandanten, der Thüga und der e.dat.

Seit 2018 unterstützt die e.dat die Breitbandaktivitäten der WEMACOM Breitband GmbH im Bereich Kundenservice. Mit der Landwerke M-V Breitband GmbH wurde in 2019 ein weiterer Mandant gewonnen, der auf die Zusammenarbeit mit der e.dat in diesem Dienstleistungssegment setzt.

Zudem wurde die e.dat in 2019 mehrfach mit der personellen Unterstützung in den Shared-Service-Bereichen von anderen Energieversorgern beauftragt. Die Strategie zum weiteren Ausbau des Drittgeschäfts wird somit stetig weiterverfolgt. Ziel ist es, diese Unterstützungsleistungen in langfristigen Verträgen zu festigen, wie zum Beispiel in der auf fünf Jahre vereinbarten Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Teterow GmbH.

Telekommunikation

Die WEMACOM hat das Jahr 2019 wirtschaftlich mit einem negativen Ergebnis abgeschlossen. Das Personal der WEMACOM stellt die Drehscheibe für die Umsetzung des geförderten Breitbandausbauprojektes in der Tochtergesellschaft WEMACOM Breitband GmbH dar, da diese kein eigenes Personal hat. Die WEMACOM bedient sich zur Leistungserbringung unter anderem auch der WEMAG AG und der e.dat.

Die WEMACOM hat mit ihrer Tochtergesellschaft, der WEMACOM Breitband GmbH, an zahlreichen Teilnehmerwettbewerben und Ausschreibungen teilgenommen und bislang Zuschläge für 33 Projektgebiete erhalten. Für die Projektgebiete werden ca. 540 Mio. EUR Fördermittel bereitgestellt, die über die Bauphase bis 2023 gemäß den jeweiligen, vereinbarten Meilensteinplänen abgerufen werden können und die Wirtschaftlichkeitslücke über sieben Betriebsjahre abdecken sollen. Die größten Vertragsvolumina konnten in diesem Geschäftsjahr mit den Carriern e.discom, HL komm, 1&1 Versatel, Telefonica und Vodafone umgesetzt werden. Obwohl die Vermietung von Fasern und Standleitungen mit verschiedenen Bandbreiten an andere Carrier das Kerngeschäft der Gesellschaft bilden, konnte auch das Geschäft mit Breitband-Internetanschlüssen für Geschäftskunden weiter ausgebaut werden. Der Wettbewerb wird auch weiterhin vorrangig über den Preis geführt. Dabei kommt der eigenen Infrastruktur, insbesondere dem Ausbau des eigenen Lichtwellenleiternetzes, eine wachsende Bedeutung zu. Obwohl nach wie vor das Geschäft mit der Vermietung von Fasern und Bandbreiten das Kerngeschäft der Gesellschaft bildet, konnte auch das Geschäft mit Breitband-Internetanschlüssen für Geschäftskunden weiter ausgebaut werden.

Der eigenwirtschaftliche Ausbau von Glasfaseranschlüssen (FTTB/H-Lösungen) für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden wurde in 2019 fortgesetzt. Es werden zurzeit ca. 2.000 Kunden in zehn Orten oder Ortsteilen mit Internetverbindungen von 100 Mbit, demnächst auch mit bis zu 1.000 Mbit versorgt. In 2019 wurde das Projektgebiet Pampow mit 519 Kundenanschlüssen fertiggestellt. In 2020 steht die Fertigstellung der Projektgebiete Plau Kernzentrum und Plau Nord bevor. Darüber hinaus stehen Neubaugebiete in Lüdersdorf-Wahrsow und Plau kurz vor der Umsetzung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2019 beschäftigte die WEMAG Gruppe 795 Mitarbeiter (Vorjahr 659), einschließlich 30 Auszubildenden, 20 Beschäftigten in der Passivphase der Altersteilzeit und 18 Mitarbeitern in ruhenden Arbeitsverhältnissen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der Beschäftigten um 136 Personen (20,6 %).

Neben dem Erwerb der Elektro-Schnelldienst Wunderow GmbH, resultiert das Personalwachstum aus dem Aufbau des Breitbandgeschäftes. Ebenso trägt der Mehrbedarf durch das erhöhte Investitionsgeschehen im Stromnetz sowie der temporäre zusätzliche Bedarf durch die digitale Transformation zum Personalanstieg bei.

	2019			2018
	Frauen	Männer	gesamt	
Aktive Mitarbeiter (Personen am 31.12.)	290	437	727	607
Inaktive Mitarbeiter (Personen am 31.12.)	21	17	38	28
Auszubildende (Personen am 31.12.)	3	27	30	24
Beschäftigte	314	481	795	659
Beschäftigte (Vollzeitkräften am 31.12.)	304,91	478,01	782,91	648,13

Die Belegschaft befindet sich mit 81,4 % größtenteils in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis, 92,0 % der Mitarbeiter arbeiten in Vollzeit.

2.3 Lage des Konzerns

2.3.1 Ertragslage des Konzerns

	2019	2018
	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse	680,7	658,3
Sonstige Erlöse	11,4	7,3
Materialaufwand	-560,0	-538,9
Personalaufwand	-48,1	-40,8
Abschreibungen	-33,7	-35,9
Sonstiger Aufwand	-35,1	-29,1
Zins- und Beteiligungsergebnis	+0,8	+1,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5,1	-9,8
Ergebnis nach Steuern	10,9	12,8
Sonstige Steuern	-0,1	-0,1
Periodenergebnis	10,8	12,7

Von 658,3 Mio. EUR im Vorjahr stiegen die Umsatzerlöse der WEMAG Gruppe um 3,4 % auf rund 680,7 Mio. EUR. Der Anstieg ist überwiegend auf die Entwicklung der Netzentgelte sowie Einspeisevergütung aus EEG zurückzuführen. Die sonstigen Erlöse stiegen um 4,1 Mio. EUR im Wesentlichen durch die Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen um 9,0 Mio.

EUR. Dagegen sanken die sonstigen betrieblichen Erträge um 2,0 Mio. EUR und die anderen aktivierten Eigenleistungen um 2,9 Mio. EUR.

Die im Netzgebiet durch die WEMAG Netz GmbH verteilte elektrische Energie inklusive Netzverlusten und Betriebsverbrauch betrug 1.959 Mio. kWh (Vorjahr: 2.137 Mio. kWh). Insgesamt lag die Einspeisemenge aus regenerativen Erzeugungsanlagen 2019 bei 3.035 Mio. kWh gegenüber 2.808 Mio. kWh im Vorjahr. Ursache des Zuwachses war im Wesentlichen das sonnen- und windstarke Jahr.

In Bezug auf die Materialaufwendungen ist korrespondierend zu den Umsatzerlösen ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 21,1 Mio. EUR auf 560,0 Mio. EUR (3,9 %) zu verzeichnen. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen von 450,1 Mio. EUR auf 480,7 Mio. EUR. Die bezogenen Leistungen sanken von 88,8 Mio. EUR auf nun 79,3 Mio. EUR.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 7,3 Mio. EUR auf 48,1 Mio. EUR. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf die zum Stichtag 31. Dezember 2019 um 134,79 gestiegene Zahl an Vollzeitkräften.

Die Abschreibungen betreffen mit 33,7 Mio. EUR (Vorjahr 35,9 Mio. EUR) das Anlagevermögen. Im Anlagevermögen wurden 0,9 Mio. EUR außerordentliche Abschreibungen aufgrund der stark gesunkenen Preise für die Primärregelungsvermarktung in der Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG getätigt.

Der sonstige Aufwand wurde um 6,0 Mio. EUR erhöht. Wie auch im Vorjahr resultiert ein Großteil der Aufwendungen aus in Anspruch genommenen Dienstleistungen. Die Erhöhung resultiert unter anderem aus den höheren Kosten für Vertriebsprovisionen (3,1 Mio. EUR), Arbeitnehmerüberlassung (0,9 Mio. EUR), Beratungsleistungen (1,4 Mio. EUR), sonstige Serviceleistungen (0,5 Mio. EUR) und Sonstiges (0,1 Mio. EUR).

Das Zins- und Beteiligungsergebnis sank gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. EUR. Es wird ein Zinsergebnis von -4,0 Mio. EUR (Vorjahr -3,9 Mio. EUR) erzielt. Das Beteiligungsergebnis sank um 0,8 Mio. EUR auf 4,8 Mio. EUR. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sanken um 4,7 Mio. EUR auf 5,1 Mio. EUR.

Insgesamt sank das Periodenergebnis des Konzerns im Vergleich zu 2018 um 1,9 Mio. EUR.

2.3.2 Finanzlage des Konzerns

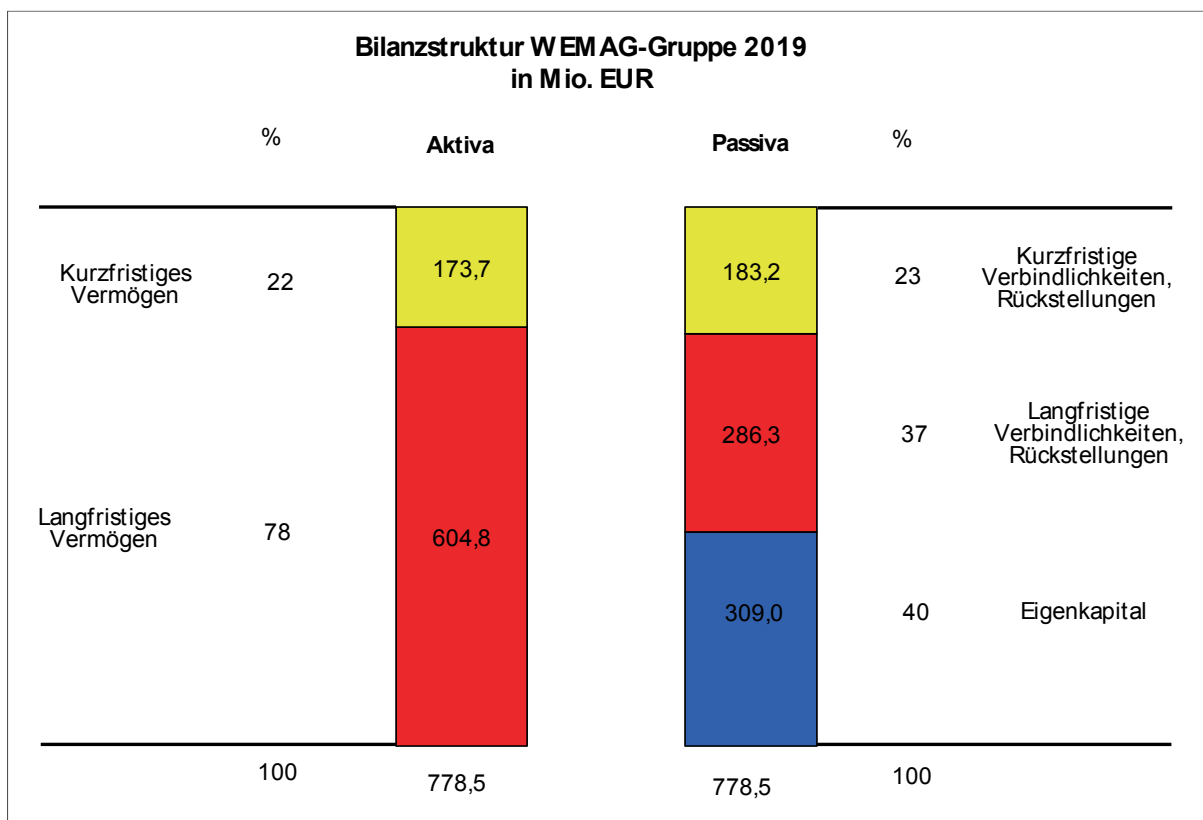
	2019	2018
	Mio. EUR	Mio. EUR
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	7,4	39,7
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit <i>(inkl. Finanzanlagen und geleisteten Anzahlungen)</i>	-115,8	-90,9
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	101,7	19,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-6,7	-32,2
Finanzmittelfonds am 1. Januar	25,5	57,7
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	18,8	25,5

Der Finanzmittelbestand der WEMAG Gruppe betrug am 31. Dezember 2019 18,8 Mio. EUR und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,7 Mio. EUR verringert.

Der Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit in Höhe von 7,4 Mio. EUR resultierte aus dem Konzernjahresüberschuss, der um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge, die Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind sowie die Veränderung der Rückstellungen, bereinigt wurde.

Diesem standen ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 115,8 Mio. EUR und ein Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 101,7 Mio. EUR gegenüber. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit setzt sich aus der Einzahlung und Tilgung von Krediten (63,4 Mio. EUR), der Einzahlungen aus Zuschüssen (58,7 Mio. EUR) und der Dividendenzahlung an die Gesellschafter zusammen. Die Finanzlage des Konzerns stellte sich als solide dar.

2.3.3 Kapitalstruktur



Die hohe Anlagenintensität des Konzerns spiegelt sich in der Vermögensstruktur wieder. Zum 31. Dezember 2019 sind 78 % des Konzernvermögens langfristig gebunden, gegenüber 2018 ist ein leichter Zugang um 1 % festzustellen. Das langfristige Vermögen setzt sich im Wesentlichen aus dem Anlagevermögen zusammen und ist unter Berücksichtigung des Eigenkapitals und des langfristigen Fremdkapitals im Wesentlichen fristenkongruent finanziert. Die Eigenkapitalquote von 40 % verringerte sich im Vorjahresvergleich um 8 %. Ausschlaggebend hierfür sind der überproportionale Anstieg der Bilanzsumme (+ 123,0 Mio. EUR) und die Verringerung des Eigenkapitals (5,2 Mio. EUR).

2.3.4 Investitionen des Konzerns

Die Investitionen der WEMAG Gruppe in das Anlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände und Finanzanlagen beliefen sich 2019 auf rund 139,5 Mio. EUR.

Die Investitionen ins Sachanlagevermögen ohne Zwischengewinneliminierung verteilten sich auf folgende Schwerpunkte:

- 87,5 Mio. EUR in der WEMACOM Breitband GmbH,

- 33,7Mio. EUR in der WEMAG Netz GmbH,
- 6,7 Mio. EUR in der Windpark Hoort 2 GmbH & Co KG,
- 3,2 Mio. EUR in der WEMAG AG,
- 2,0 Mio. EUR in der WEMACOM Telekommunikation GmbH,
- 0,9 Mio. EUR in der Elektro Schnelldienst Wunderow GmbH,
- 0,6 Mio. EUR in der WEMAG Energiedienste GmbH,
- 0,4 Mio. EUR in der mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH,
- 0,4 Mio. EUR in der mea Solar GmbH,
- 0,2 Mio. EUR in der KWE07 für den Windpark Jännersdorf,
- 0,1 Mio. EUR in der e.dat,

Die Investitionen entfallen im Wesentlichen auf den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur für Strom- und Telekommunikationsnetze und auf die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien.

2.3.5 Liquidität des Konzerns

Die Liquidität des Konzerns war zu jeder Zeit gesichert. Die Optimierung der Zahlungsströme erfolgt durch ein Cashpooling der WEMAG AG. Der Bestand an flüssigen Mitteln beträgt zum 31. Dezember 2019 18,8 Mio. EUR.

2.3.6 Vermögenslage des Konzerns

	31.12.2019	31.12.2018
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen	600,3	498,8
Vorräte	40,2	25,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	106,8	97,2
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	18,8	25,5
Sonstige Aktiva	12,4	8,7
Aktiva	778,5	655,6
Eigenkapital	309,1	314,3
Sonderposten	86,4	38,5
Rückstellungen	86,3	77,9
Verbindlichkeiten	289,9	218,9
Sonstige Passiva	6,8	6,0
Passiva	778,5	655,6

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 122,9 Mio. EUR. Die Steigerung des Anlagevermögens um 101,5 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus den Investitionen der WEMACOM Breitband GmbH und der WEMAG Netz GmbH. Die Vorräte erhöhten sich um 14,8 Mio. EUR, was im Zusammenhang mit der Anzahlung für die Windprojekte Hoort 2 und 3 sowie Alt Zachun und Siggelkow zu betrachten ist. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 9,6 Mio. EUR, im Wesentlichen durch die Erhöhung der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Die Kassenbestände sanken um 6,7 Mio. EUR und die sonstigen Aktiva stiegen um 3,7 Mio. EUR.

Bei den Passiva sank das Eigenkapital um 5,2 Mio. EUR infolge des geringeren Konzernjahresüberschusses des aktuellen Jahres. Die Sonderposten stiegen um 47,9 Mio. EUR im Wesentlichen um den Sonderposten für Investitionszuschüsse. Die Rückstellungen stiegen um 8,4 Mio. EUR aufgrund der höheren Rückstellungen für Netzentgelte und ausstehende Lieferantenrechnungen. Die Verbindlichkeiten insgesamt stiegen um 71,0 Mio. EUR, im Wesentlichen aufgrund von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (63,4 Mio. EUR). Die sonstigen Passiva stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. EUR. Darin enthalten sind der Rechnungsabgrenzungsposten und die passiven latenten Steuern.

2.4 Lage der WEMAG AG

2.4.1 Ertragslage der WEMAG AG

	2019	2018
	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse (nach Abzug von Energiesteuern)	319,1	314,7
Sonstige Erlöse	0,9	0,6
Materialaufwand	-265,8	-264,8
Personalaufwand	-30,3	-26,7
Abschreibungen	-3,4	-3,0
Sonstiger Aufwand	-21,7	-20,8
Zins- und Beteiligungsergebnis (einschließlich Ergebnisabführung)	22,5	29,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5,4	-10,5
Ergebnis nach Steuern	15,9	18,6
Sonstige Steuern	-0,1	-0,1
Jahresüberschuss	15,8	18,5

Das Periodenergebnis der WEMAG AG für das Geschäftsjahr 2019 beträgt 15,8 Mio. EUR. Die Verringerung um 2,7 Mio. EUR zum Vorjahr resultiert unter Anderem aus den geringeren Erträgen aus der Gewinnabführung (6,6 Mio. EUR), den geringeren Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag (- 5,1 Mio. EUR), höheren Erlösen (-4,7 Mio. EUR) und höheren Personalaufwendungen (3,6 Mio. EUR).

Die Umsatzerlöse der WEMAG AG vor Abzug der Energie- und Stromsteuer betragen ca. 336,1 Mio. EUR, nach Abzug der Energie- und Stromsteuer 319,1 Mio. EUR. Sie beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus Strom- und Gasverkauf und aus den Dienstleistungen für Investitionen und Instandhaltung.

Der Stromabsatz an Kunden im Jahr 2019 belief sich auf 609,0 Mio. kWh (Vorjahr: 662,4 Mio. kWh). Die um die Energiesteuer sowie die Erlöse aus sonstigen Handelsaktivitäten bereinigten Stromerlöse betragen 139,7 Mio. EUR (Vorjahr: 141,6 Mio. EUR). Die bereinigten Stromerlöse beinhalten die den Kunden in Rechnung gestellten Bezugskosten, Netznutzungsentgelte, Steuern und Abgaben (ohne Stromsteuer) sowie die Vertriebskosten und Marge.

Der Gesamtabsatz an Erdgas betrug im Geschäftsjahr 814,0 Mio. kWh (Vorjahr: 904,4 Mio. kWh). Hier resultiert der Rückgang aus rückläufigem Absatz pro Kunde aufgrund der milden Witterung.

Der Bestand aus unfertigen Leistungen erhöhte sich um 0,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Erlöse sanken 2019 gegenüber 2018 um 0,5 Mio. EUR. Ursächlich dafür sind die geringeren Erträge aus den Auflösungen der Rückstellungen sowie die geringeren Erträge aus der Herabsetzung der Einzelwertberichtigung.

Der Materialaufwand der WEMAG AG beinhaltet den Strom- und Gasbezug, Aufwendungen für Durchleitungs- und Netzdienstleistungen in Strom- und Gasnetzen sowie für sonstige bezogene Waren und Leistungen. Er betrug im laufenden Geschäftsjahr 265,8 Mio. EUR gegenüber 264,8 Mio. EUR im Vorjahr (+0,4 %). Der Aufwand für den Strombezug betrug 132,4 Mio. EUR (Vorjahr: 137,5 Mio. EUR), für die Netznutzung 56,8 Mio. EUR (Vorjahr: 57,2 Mio. EUR) und für den Gasbezug 26,4 Mio. EUR (Vorjahr 22,8 Mio. EUR) und die Gasnetznutzung 12,4 Mio. EUR (Vorjahr 13,1 Mio. EUR).

Der Personalaufwand betrug 30,3 Mio. EUR und ist gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mio. EUR gestiegen. Die Erhöhung des Personalaufwandes wird vor allem durch die Erhöhung der

Mitarbeiterzahl beeinflusst. Zum Stichtag 31. Dezember 2019 betrug die Anzahl der Mitarbeiter 424 Personen und ist im Vergleich zum Vorjahr um 44 Mitarbeiter gestiegen.

Der sonstige betriebliche Aufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. EUR auf 21,7 Mio. EUR. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem höheren Serviceleistungen z.B. für die Datenverarbeitung.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens betrugen 3,4 Mio. EUR und befinden sich auf Vorjahresniveau.

Das Zins- und Beteiligungsergebnis sank gegenüber dem Vorjahr um 6,6 Mio. EUR auf 22,5 Mio. EUR auf Grund einer geringeren Gewinnabführung der Konzernunternehmen im Konzern.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sanken um 5,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Der Jahresüberschuss 2018 betrug 18,5 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2019 beträgt 15,8 Mio. EUR und liegt somit 2,7 Mio. EUR (14,6%) unter dem Vorjahreswert.

Die Ergebnisplanung aus dem Vorjahr in Höhe von 15,8 Mio. EUR wurde erreicht.

2.4.2 Finanzlage der WEMAG AG

	2019	2018
	Mio. EUR	Mio. EUR
Mittelzufluss /-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	9,8	-6,9
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-13,5	-42,1
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	1,2	9,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-2,5	-40,0
Finanzmittelfonds am 1. Januar	5,6	45,6
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	3,1	5,6

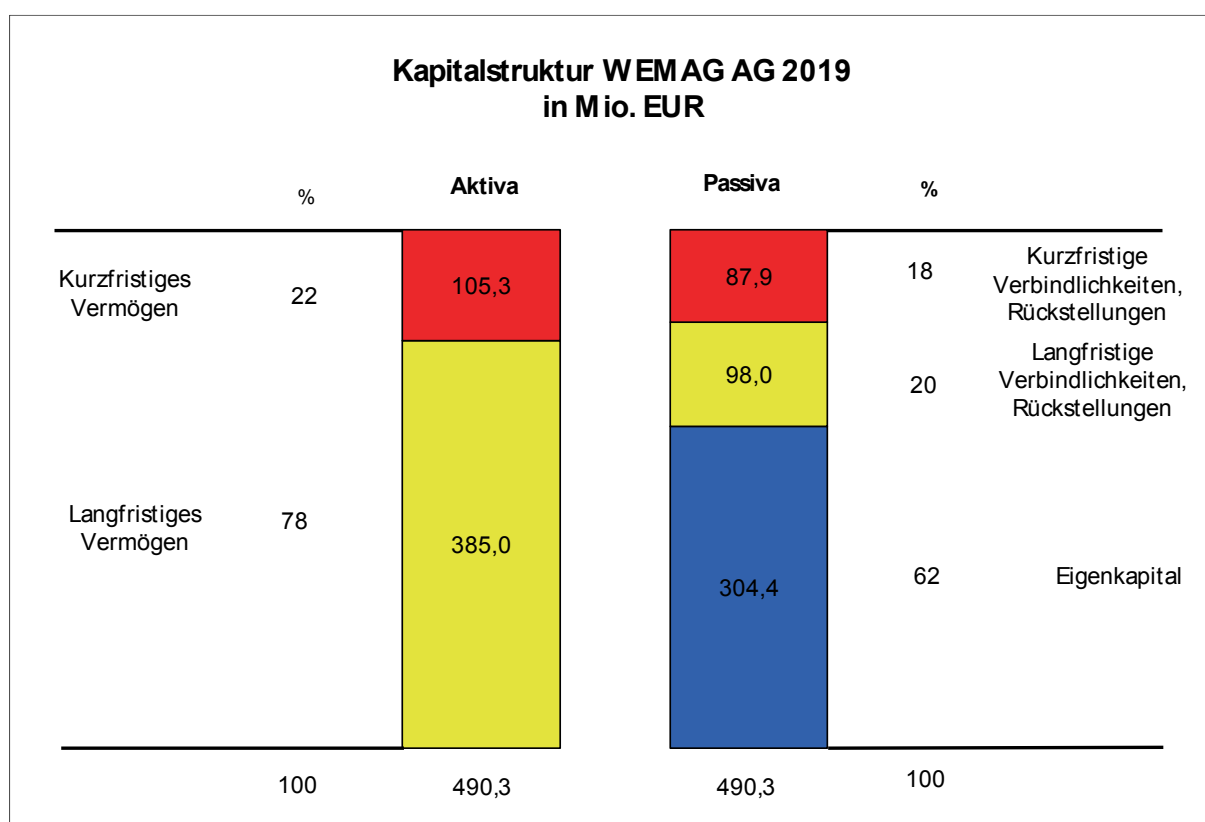
Am 31. Dezember 2019 betrug der Finanzmittelbestand der WEMAG AG 3,1 Mio. EUR und ist somit im Geschäftsjahr um 2,5 Mio. EUR gesunken. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 9,8 Mio. EUR resultiert aus dem um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge bereinigten Jahresüberschuss, der Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der Erhöhung der Rückstellungen und der Forderungen. Außerdem entstand ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in

Höhe von 13,5 Mio. EUR im Wesentlichen aus der Kreditvergabe und der Investitionen in die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 1,2 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus der Kreditaufnahme und der Dividendenzahlung an die Aktionäre.

2.4.3 Kapitalstruktur der WEMAG AG

Wie auch das Konzern-Vermögen ist das der WEMAG AG durch die hohe Anlagenintensität von 78 % (Vorjahr 79 %) geprägt. Beim Vergleich des langfristigen Vermögens mit dem langfristigen Fremdkapital ist wie auch im Vorjahr eine vollumfänglich fristenkongruente Finanzierung festzustellen.

Die Eigenkapitalquote beläuft sich zum Stichtag auf 62 % (Vorjahr 65 %). Der Rückgang ergibt sich bei einem kaum veränderten Eigenkapital infolge der Ausschüttung und infolge der Erhöhung der Bilanzsumme um 19,8 Mio. EUR.



2.4.4 Investitionen der WEMAG AG

Die Investitionen der WEMAG AG in das Sachanlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände beliefen sich 2019 auf rund 5,9 Mio. EUR.

Die Investitionen verteilen sich auf folgende Schwerpunkte:

- 3,5 Mio. EUR für DV- und Telekommunikationsanlagen,
- 1,0 Mio. EUR für Betriebs- und Geschäftsausstattung der Allgemeinen Verwaltung,
- 0,8 Mio. EUR für Fahrzeuge,
- 0,6 Mio. EUR sonstige Investitionen, unter anderem energetische Sanierung Haus A.

Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen beliefen sich auf 35,9 TEUR.

2.4.5 Liquidität der WEMAG AG

Die Liquidität der WEMAG AG war zu jeder Zeit gesichert. Die Optimierung der Zahlungsströme erfolgte durch ein Cashpooling der WEMAG AG. Der Bestand an flüssigen Mitteln beträgt zum 31. Dezember 2019 3,1 Mio. EUR.

2.4.6 Vermögenslage der WEMAG AG

	31.12.2019	31.12.2018
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen	385,0	369,4
Vorräte	14,6	12,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	86,5	82,2
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	3,1	5,6
Sonstige Aktiva	1,1	1,1
Aktiva	490,3	470,5
Eigenkapital	304,4	304,7
Rückstellungen	25,6	20,6
Verbindlichkeiten	160,3	145,2
Passiva	490,3	470,5

Die Bilanzsumme der WEMAG AG stieg gegenüber dem Vorjahr um 19,8 Mio. EUR. Das Anlagevermögen stieg um 15,6 Mio. EUR im Wesentlichen durch die Ausleihungen an verbundene Unternehmen (13,8 Mio. EUR).

Auch die Vorräte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. EUR durch die Erhöhung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (1,6 Mio. EUR) und der unfertigen Erzeugnisse in Höhe von 0,8 Mio. EUR.

Die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 4,3 Mio. EUR resultierte unter anderem aus der Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (2,9 Mio. EUR) und der sonstigen Vermögensgegenstände (1,4 Mio. EUR).

Bei den Passiva sank das Eigenkapital um 0,3 Mio. EUR.

Die Rückstellungen stiegen um 5,0 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch die Rückstellungen für ausstehende Lieferantenrechnungen, Drohverlustrückstellungen und Personalrückstellungen. Die Steuerrückstellungen wurden verbraucht bzw. aufgelöst.

Die Verbindlichkeiten stiegen um 15,1 Mio. EUR, im Wesentlichen infolge der Erhöhung der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 20,0 Mio. EUR und der sonstigen Verbindlichkeiten (4,0 Mio. EUR). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sanken gegenüber dem Vorjahr um 9,4 Mio. EUR.

2.4.7 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der gemäß § 312 AktG von der WEMAG AG erstellte Abhängigkeitsbericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstandes:

Wir erklären, dass die WEMAG AG, Schwerin, bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften, nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Andere Maßnahmen sind weder getroffen noch unterlassen worden.

3. Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat hat in Umsetzung der Verpflichtungen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst bestimmt, dass in dem Zeitraum bis zum 30. Juni 2022 ein Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von mindestens 20 %, und im Vorstand von 0 %, erreicht werden soll.

Im Aufsichtsrat der WEMAG AG sind von insgesamt 15 Mitgliedern drei Frauen, was einem Anteil von 20 % entspricht. Im Vorstand der WEMAG AG sind keine Frauen vertreten. Der Vorstand hat bestimmt, dass bis zum 30. Juni 2022 in der ersten Führungsebene nach dem Vorstand 18 % und in der zweiten Führungsebene 30 % Frauen vertreten sein sollen.

In der WEMAG AG beträgt der Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene nach dem Vorstand mit zwei Frauen 17 % und in der zweiten Führungsebene mit zwölf Frauen 34 %.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1. Prognosebericht

Die mit der Energiewende verbundene politische Zielsetzung einer weitgehenden Dekarbonisierung der Gesellschaft in allen Sektoren (Energiewirtschaft, Verkehr, Gebäudewirtschaft) wird in der Verbindung mit der zunehmenden Digitalisierung in allen Wirtschafts- und Lebensbereichen zu tiefgreifenden Veränderungen führen. Der Vorstand geht davon aus, dass die Zielsetzung der Dekarbonisierung weiterhin Richtschnur des politischen Handelns in Deutschland und Europa sein wird, trotz aller Verzögerungen und Zögerlichkeiten, die im zurückliegenden Jahr gerade im Hinblick auf den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien im politischen Raum offenbar geworden sind.

Daraus leiten sich verschiedene grundlegende Fragestellungen ab, die lang- und mittelfristig Risiken und Chancen für Energieversorgungsunternehmen wie die WEMAG Gruppe mit sich bringen können. So stellt sich die Frage nach der Zukunftsfähigkeit des Erdgases und der vorhandenen Erdgasinfrastruktur. Power to Gas-Technologien könnten die wirtschaftliche Nutzung dieser Infrastruktur ermöglichen. Die WEMAG Gruppe, die selbst nicht Eigentümer und Betreiber von Erdgasleitungen ist, könnte dann auch langfristig als Lieferant von Gas tätig sein. Weiter stellt sich die Frage, ob und aus welchen Quellen ausreichend erneuerbare Energie zur Verfügung steht, um den insbesondere infolge der sogenannten Sektorkopplung, d. h. der Elektrifizierung von Verkehrs- und Wärmesektor, steigenden Bedarf an Elektrizität zu

decken. Daran knüpft sich die Folgefrage, ob die für einen erheblichen weiteren Ausbau der Windkraft benötigte öffentliche Akzeptanz erreichbar ist oder nicht. In jedem Fall hängen die Effizienz und Stabilität des Energieversorgungssystems der Zukunft auch vom Maß an Integration des gesamteuropäischen Energiemarkts ab. Insgesamt wird der Systemumbau auch mittelfristig durch eine hohe Regulierungsdichte auf europäischer und nationaler Ebene gekennzeichnet sein. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre sind damit Risiken und Chancen verbunden, die nur sehr schwer zu bewerten sind.

Bis auf Weiteres geht der Vorstand davon aus, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien eine hohe Bedeutung behalten wird und trotz des Wechsels auf ein Ausschreibungsregime und des bis 2020 gedämpften Ausbaus der Onshore-Windkraft in den sogenannten Netzausbaubereichen – darunter Mecklenburg-Vorpommern – eine maßgebliche Rahmenbedingung für das unternehmerische Handeln der WEMAG Gruppe sein wird. Zwar erweist sich die Ausweisung neuer Windeignungsgebiete durch die Teilfortschreibung des Regionalplans gerade in der Planungsregion Westmecklenburg als sehr schleppend, mit einem Inkrafttreten einer entsprechenden Verordnung rechnet der Vorstand nicht vor 2022. Allerdings besteht seit einiger Zeit die Möglichkeit, in Gebieten, die in der aktuellen Entwurfsfassung zur Ausweisung vorgesehen sind, Baugenehmigungen nach § 35 BauGB zu beantragen. Hintergrund ist die gerichtlich festgestellte Teilnichtigkeit des aktuellen Regionalplans. Die WEMAG Gruppe macht von dieser Möglichkeit bereits verschiedentlich Gebrauch. Anlass zur Besorgnis geben daher aktuell weniger der Zeitverzug in der Verabschiedung des fortgeschriebenen Regionalplans als vielmehr die zunehmend feststellbaren Widerstände gegen Windprojekte vor Ort, die häufiger als in der Vergangenheit infolge der Anstrengung juristischer Verfahren zu Verzögerungen bei der Umsetzung bereits genehmigter Windprojekte führen.

Demgegenüber bietet die Photovoltaik aufgrund fallender Herstellkosten und der Möglichkeit, auf ausgebeuteten Kiesflächen auch sehr große Anlagen innerhalb des EEG zu errichten, gerade in Mecklenburg-Vorpommern und damit für die WEMAG Gruppe besondere Chancen. Diese Möglichkeiten nutzt aktuell die mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH in einer Kooperation mit einem Partner aus dem kirchlichen Bereich, in deren Verlauf Photovoltaik-Anlagen auf ausgekierten Flächen mit insgesamt mehr als 150 MW errichtet werden sollen.

Die hohe Attraktivität Mecklenburg-Vorpommerns für den Ausbau der Erneuerbaren spiegelt sich bei der WEMAG Netz GmbH in einem beispiellosen Aufkommen an Einspeiseanfragen.

Deren Umfang, bemessen an der zu errichtenden Erzeugungsleistung, beläuft sich aktuell auf das Eineinhalbfache der bereits am Netz befindlichen Erzeugungsleistung.

Damit ist der Ausbau der Erneuerbaren in den nächsten Jahren weiter bestimmend für die Investitionstätigkeit der WEMAG Netz GmbH, aber auch der mea und damit auch für die Finanzierung der WEMAG Gruppe bedeutend.

Rechtliche Rahmensetzungen, die vorgenommen oder unterlassen werden, sind entscheidend für den weiteren Erfolg bestehender Geschäftsmodelle und für die Umsetzbarkeit möglicher neuer Geschäftsmodelle. Die hohe Unsicherheit, die sich dadurch ergibt, ist insbesondere dort hinderlich, wo langfristige Investitionsentscheidungen getroffen werden müssen. Solange von wirksamem Vertrauensschutz für getätigte Investitionen in EEG-Anlagen ausgegangen werden kann, besteht für diese Investitionen kein Problem.

Für Netzinvestitionen ist die Situation differenzierter zu betrachten. Wenn sich vor der nächsten Regulierungsperiode keine Änderung der Anreizregulierungsverordnung hinsichtlich der Festlegung der Eigenkapitalzinssätze ergibt, werden Investitionen in die Netze ab 2024 immer unattraktiver. Sollte bis dahin das Marktzinsniveau ansteigen, könnten sich je nach Deutlichkeit des Anstiegs Investitionen für den Netzbetreiber nicht mehr lohnen.

Immer drängender wird sich mittelfristig die Frage nach einer zukunftsfähigen Netzentgeltsystematik stellen. Denn zahlreiche politische aber auch wettbewerbliche und technologische Initiativen führen schon bislang dazu, dass die über die Netze abgesetzte Energiemenge abnimmt. Der deutliche Anstieg der Börsenstrompreise, der sich infolge des Auslaufens der Stromerzeugung aus Kernenergie 2022 und des Auslaufens der Kohleverstromung bis 2038 noch verstetigen könnte, macht in Verbindung mit sinkenden PV-Gestehungskosten und sinkenden Akkupreisen Lösungen der Eigenbedarfsdeckung zunehmend attraktiv und reduzieren die durch das öffentliche Netz geleiteten Strommengen. Die spezifischen Kosten je durchgeleiteter Kilowattstunde nehmen damit zu. Gegenläufig könnten sich die Bemühungen um die Sektorkopplung auswirken, soweit Umsetzungsmaßnahmen unter Nutzung des öffentlichen Netzes stattfinden. Dies gilt in jedem Fall für die Elektromobilität. Je nach Zuwachs an Elektroautos kann der dadurch entstehende zusätzliche Strombedarf die Auslastung der Netze signifikant stützen. Gleichwohl hängt eine Stabilisierung der Umsatzerlöse im Netzgeschäft auch künftig davon ab, dass alle angeschlossenen Kunden angemessen an der Kostentragung beteiligt werden. Im Zweifel bedeutet dies, dass das Netzentgeltsystem eine stärkere Leistungspreisorientierung benötigt oder dass auch Einspeiser zur Finanzierung herangezogen werden. In welchem Maße beide

Maßnahmen greifen könnten, hängt maßgeblich von der Bereitschaft der Politik zur Änderung der geltenden Rahmenbedingungen ab.

Die zunehmende Attraktivität von Eigenbedarfskonzepten wie auch das Auslaufen der EEG-Förderung für die ersten PV-Anlagen, das Anfang der 20er Jahre einsetzt, bieten Chancen für die WEMAG Gruppe. Die Chancen werden durch entsprechende Angebote für private wie gewerbliche Kunden genutzt.

Die oben skizzierten Risiken, die sich langfristig für die Erdgasinfrastruktur stellen, treffen die WEMAG Gruppe unmittelbar nicht. Allerdings hängt das Beteiligungsergebnis im Stadtwerke-Bereich durchaus auch vom weiteren Erfolg des Erdgasgeschäfts ab. Dasselbe gilt auch für das vertriebliche Erdgasgeschäft der WEMAG AG.

Kurz- bis mittelfristig stellt der anstehende Smart-Meter-Rollout eine Herausforderung sowohl für die WEMAG Netz GmbH, die e.dat als auch den WEMAG-Vertrieb dar. Mit der Schaffung der eigenständigen Marktrolle des Messstellenbetreibers ergeben sich zum Teil grundlegende Veränderungen für die bestehenden Marktrollen von Netzbetreiber und Vertrieb. Beide sehen sich in ihrem bestehenden Geschäft Risiken ausgesetzt, insbesondere für den Vertrieb ergeben sich aber auch Chancen. In jedem Fall bietet die neue Rolle des Messstellenbetreibers neuen Marktteilnehmern wie Telekommunikationsunternehmen, Abrechnungsdienstleistern aus dem wohnungswirtschaftlichen Bereich und Aggregatoren die Möglichkeit des Markteintritts. Insgesamt ergeben sich Möglichkeiten für neue Geschäftsmodelle, die zu noch stärkerer wettbewerblicher Dynamik in der Energiewirtschaft führen können.

Weiter zunehmende Relevanz hat in den letzten zwölf Monaten das Thema Elektromobilität erhalten. Obwohl sich die Zielsetzung von einer Million Elektrofahrzeugen bis 2020 nicht erfüllen wird, sprechen die Entwicklungen der letzten zwei Jahre nach Auffassung des Vorstands dafür, dass in den nächsten drei bis fünf Jahren die Anzahl zugelassener Fahrzeuge die Millionengrenze übersteigen und dann mit weiter zunehmender Dynamik wachsen wird. Für die WEMAG Gruppe liegt darin eine große Chance, das Feld der Ladeinfrastruktur im privaten und gewerblichen Bereich zu besetzen und sich, insbesondere auch in Zusammenarbeit mit weiteren Unternehmen innerhalb der Thüga-Gruppe, weitere Geschäftsmodelle im Bereich der Elektromobilität zu erarbeiten.

Politisch gewollt wird die Bedeutung der Energieeffizienz zunehmen. Ohne erhebliche Reduzierungen des Gesamtbedarfs an Energie sind die Klimaschutzziele bis 2050 nach

derzeitiger Einschätzung nicht zu erreichen. Die Herausforderungen für die Energiewirtschaft bestehen weniger im Rückgang des Absatzes als vielmehr darin, vom Prozess der Effizienzsteigerung über eigene Geschäftsmodelle zu profitieren. Innerhalb der WEMAG Gruppe ist die Energie-Sparzentrale GmbH in der Implementierung und Auditierung von Energiemanagementsystemen tätig. Auch hier zeigt sich aber die Abhängigkeit des Geschäftsverlaufs von gesetzgeberischen Entscheidungen über den Kreis der verpflichteten Unternehmen. Gleichwohl sieht der Vorstand auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung, die die Energieeffizienz durch Gesetzgebungsakte auf europäischer Ebene erhält, zunehmende Chancen, auch mit Energieeffizienzprodukten Ergebnisbeiträge, wenn auch auf niedrigem Niveau, zu realisieren.

Einen besonderen Stellenwert für die WEMAG Gruppe nimmt der geförderte Glasfaserausbau in Mecklenburg-Vorpommern ein. Mit dem Gewinn von Zuschlägen für den Ausbau im gesamten Landkreis Nordwestmecklenburg, den gesamten Landkreis Ludwigslust-Parchim sowie ein kleineres Gebiet in der Prignitz durch die WEMACOM Breitband GmbH verbinden sich Investitionen im dreistelligen Millionenbereich mit einem sehr hohen Anteil an Fördermitteln. Auch die Landwerke M-V Breitband GmbH, deren Mitgesellschafterin die WEMAG AG ist, war in der Gewinnung von bislang acht Clustern in den Landkreisen Vorpommern-Greifswald und Mecklenburgische Seenplatte erfolgreich. Für weitere rund zehn Cluster geht die Landwerke M-V Breitband GmbH von Zuschlägen im Jahr 2020 aus. Die Wirtschaftlichkeit der Investitionen hängt davon ab, dass eine ausreichende Anzahl von Haushalten überzeugt wird, sich an das entstehende Netz anschließen zu lassen. Die bisherigen Resultate bestätigen die Annahmen, sie sind allerdings nicht ohne Weiteres auf alle weiteren Gebiete übertragbar. Es besteht die Chance, das Breitbandgeschäft zu einer starken Säule der WEMAG Gruppe auszubauen, auch wenn signifikante Ergebnisbeiträge aufgrund der Fördersystematik in den nächsten rund zehn Jahren noch nicht zu erwarten sind.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass viele neue Aufgaben und Themen in Kooperationen und Partnerschaften angegangen werden müssen, wenn sie Erfolg haben sollen. Dies wird auch in Zukunft so bleiben, wenn Aktivitäten außerhalb der traditionellen Geschäftsfelder entfaltet werden sollen. Dies bedingt eine besondere Form des Umgangs mit sehr unterschiedlichen Partnern. Aufbau und Pflege einer entsprechenden Zusammenarbeitskultur ist eine Bedingung für erfolgreiche Kooperationen auch in der Zukunft.

Die Optimierung der Wirtschaftlichkeit notwendiger Investitionen sowie die Erhöhung der Prozesseffizienz unter den komplexen Rahmenbedingungen bleibt eine Managementherausforderung der nächsten Jahre. Dies gilt zum einen mit Blick auf die

regelmäßigen Änderungen der energiewirtschaftlichen Prozesse durch die BNetzA, zum anderen mit Blick auf die erheblichen Veränderungen von internen und externen Prozessen, von Kunden- und Lieferantenbeziehungen unter dem Stichwort der Digitalisierung. Die WEMAG Gruppe stellt sich diesen Herausforderungen, indem sie 2018 ein längerfristig angelegtes Veränderungsprojekt mit dem Titel „WEMAG Next“ gestartet hat. Ziel ist es, die Unternehmenskultur in Richtung höherer Eigenverantwortung der Mitarbeiter, weniger Hierarchien, mehr Prozesseffizienz weiter zu entwickeln. Im zweiten Halbjahr 2019 ist als weiteres Element dieses Veränderungsprojekts die Einführung von Lean Management in allen Unternehmensbereichen gestartet worden.

Mittelfristig geht der Vorstand für die Vertriebsaktivitäten der WEMAG AG von einem nachhaltig positiven Ergebnisbeitrag aus. Dazu werden ein stabiler Haushaltskundenvertrieb, eine weitere Verbesserung im Geschäftskundenbereich, ein stabiles Direktvermarktungsergebnis ebenso beitragen wie zunächst noch geringe, perspektivisch aber ansteigende Ergebnisse aus dem Vertriebsgeschäft mit PV-Modulen und Batterie-Hausspeichern. Kurzfristig werden die Jahre 2020 und 2021 jedoch durch Aufwendungen für die Ingangsetzung des Telekommunikationsbetriebs auf den entstehenden Glasfasernetzen belastet sein. Auf der anderen Seite zeigt sich bereits jetzt, dass sich aus den Telekommunikationsangeboten Cross-Selling-Potentiale für den Vertrieb von Strom- und Erdgasprodukten ergeben.

Das Geschäftsmodell der WEMAG Netz GmbH steht ebenfalls grundsätzlich stabil da. Mittelfristig könnten zwar die aus dem Netz abgesetzten Strommengen abnehmen. Dies hat jedoch unter dem derzeitigen Regulierungsregime keine unmittelbare Auswirkung auf das Ergebnis. Positiv für die mittelfristige Entwicklung bis 2023 wirkt der Ausgang der Kostenprüfung durch die BNetzA für die dritte Anreizregulierungsperiode und die sich daran anschließende Festlegung der Erlösobergrenzen. Hier ist es zwar erwartungsgemäß zu stärkeren Einschnitten insbesondere im Bereich der Eigenkapitalverzinsung gekommen, der individuelle Effizienzwert liegt aber wie bisher bei 100% zuzüglich eines Zuschlags für die sogenannte „Supereffizienz“. Wie oben beschrieben ist allerdings zu befürchten, dass die 2021 anstehende Neufestsetzung der Zinssätze, mit denen sich das Anlagevermögen der Netzbetreiber verzinsen darf, wiederum zu einer Absenkung der Zinssätze führen wird. Dies würde das Ertragspotential der WEMAG Netz GmbH ab der vierten Regulierungsperiode, die 2024 startet, erheblich belasten.

Die WEMAG Gruppe ist darum bemüht, Chancen aus der Dekarbonisierung, der Dezentralisierung und der Digitalisierung der Energiemärkte zu nutzen. Besonderes

Augenmerk gilt dem Speichergeschäft, das nicht nur in Form des Batteriespeichers in Schwerin-Lankow betrieben wird, sondern auch durch die Schaffung von Angeboten für Dritte weiterentwickelt wird. Darüber hinaus beteiligt sich die WEMAG Gruppe gemeinsam mit Dritten an verschiedensten Förder- und Forschungsprojekten, u. a. an den Schaufensterprojekten Intelligente Energie im Nordosten (WindNODE) und im Norden (enera) Deutschlands. Das Speichergeschäft zeigt einmal mehr, wie abhängig der Erfolg von Geschäftsmodellen von den regulatorischen Rahmenbedingungen ist. Solange elektrische Energie, die über das öffentliche Netz eingespeichert wird, zweimal mit Netzentgelten, Steuern, Umlagen und Abgaben belastet wird, haben es energiewirtschaftlich sinnvolle, systemdienliche wie auch Geschäftsmodelle mit hohem Kundennutzen schwer, in die Wirtschaftlichkeit zu kommen.

4.2. Risikobericht

4.2.1. Risikomanagementsystem

Nach § 91 Abs. 2 AktG ist der Vorstand einer Aktiengesellschaft verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen rechtzeitig erkannt werden.

Das Risikomanagement in der WEMAG Gruppe wurde auch im Jahr 2019 fortgeführt und ist in die Überwachungs- und Steuerungssysteme integriert. Es stellt die gruppenweite systematische Erfassung, Bewertung, Kommunikation und Steuerung von Risiken sicher. In Abhängigkeit von der Bedeutung des jeweiligen Risikos wird es mit angemessenen Mitteln durch die Risikoverantwortlichen der einzelnen Bereiche der WEMAG Gruppe sowie dem Vorstand überwacht. Für jedes Risiko werden die gegebenenfalls erforderlichen individuellen Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

Über relevante Einzelrisiken und die Gesamtrisikolage wird im Rahmen des Quartalsreporting berichtet. Bei wesentlichen Veränderungen werden die zuständigen Entscheidungsträger und der Aufsichtsrat umgehend informiert.

4.2.2. Risiken

Bis auf die nachfolgend dargestellten Änderungen haben sich keine Anpassungen in der Risikostruktur im Vergleich zum Vorjahr ergeben.

Für den WEMAG Konzern wurden zum 31. Dezember 2019 insgesamt 168 Risiken identifiziert, was einer Erhöhung um neun Risiken gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der wesentliche Anteil der neuen Risiken stammt von der Energiehaus Deutschland B2B GmbH, die im Kalenderjahr 2019 neu in das Risikomanagementsystem der WEMAG Gruppe

aufgenommen wurde. Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Aus diesen Angaben errechnet sich der Value at Risk (VaR). Der VaR der WEMAG Gruppe beträgt zum 31. Dezember 2019 271 Mio. EUR (Vorjahr: 200 Mio. EUR). Für die Ermittlung werden zwei Szenarien betrachtet. Szenario 1 beschreibt den Schadenswert, der durchschnittlich alle zehn Jahre eintritt. Szenario 2 beschreibt den Schadenswert, der durchschnittlich alle 100 Jahre eintritt. Für den VaR werden Szenario 1 mit 4/9 und Szenario 2 zu 5/9 angesetzt.

Zur Reduktion des VaR wurden verschiedenste Gegenmaßnahmen implementiert, die die Schadenshöhe oder die Eintrittswahrscheinlichkeit und damit das potenzielle Risiko senken.

Der Vertrieb ist durch den bestehenden Wettbewerb um Endkunden auch weiterhin einem intensiven Preis- und Margendruck ausgesetzt. Ein möglicher Eintritt der Risiken kann zu einer deutlichen Beeinflussung der Liquiditäts- und Ertragslage der Gesellschaft führen. Um im Wettbewerb und unter sich verändernden Rahmenbedingungen nachhaltig erfolgreich zu sein, ist es unerlässlich, diese Risiken rechtzeitig zu erkennen, richtig einzuschätzen und geeignete Steuerungsmaßnahmen einzuleiten. Die konsequente Kontrolle der getroffenen Annahmen, die fortlaufende Risikoüberwachung und die Überprüfung des Kontrollsystems auf Verbesserungsbedarf sind deshalb unerlässlich und erfolgen in Sitzungen des vertrieblichen Risikokomitees, die in regelmäßigen Abständen stattfinden.

Der Vertrieb beschafft für das Segment der Privat- und Gewerbekunden Strom und Gas in 16 Monatstranchen zu gleichen monatlichen Zeitpunkten auf der Basis von Standardlastprofilen. Die Beschaffung beginnt im Juli des Vorvorjahres und ist im September vor Beginn eines Lieferjahres, das dem Kalenderjahr entspricht, vorerst abgeschlossen. Dem darin steckenden Preisrisiko begegnet die WEMAG AG durch die Beschaffung von 15 gleichgroßen Monatsmengen. Durch dieses Beschaffungsverfahren ergibt sich ein durchschnittlicher Beschaffungspreis, der das Risiko von Eindeckungen auf dem Niveau von Preisspitzen vermeidet. Das Mengenrisiko wird dadurch reduziert, dass sich der Verkauf und die Beschaffung monatlich über die für den Lieferzeitraum prognostizierten Kundenzahlen und damit die zu beschaffenden Energiemengen verständigen. Außerdem ist ein geringer Anteil der prognostizierten Menge aus dem ratierlichen Beschaffungsverfahren ausgenommen. Dieser Anteil wird erst im letzten Monat vor Beginn des Lieferzeitraums mit einer 16. Tranche beschafft und dient damit dem möglichst realitätsnahen Abgleich von prognostizierten und zu beschaffenden Mengen. Im Dezember 2019 erfolgte eine Umstellung der Eindeckungsstrategie. Die Beschaffung beginnt nun bereits 2,5 Jahre vor der Lieferung und somit ein Jahr früher als im Rahmen der alten Eindeckungsstrategie. Dadurch gelingt es die

volatilen Preisentwicklungen über einen längeren Zeitraum zu vergleichmäßigen. Resultierend daraus werden jetzt insgesamt 28 statt zuvor 16 Tranchen je Kalenderjahr beschafft. Das Lieferjahr 2022 bildet dabei ein Übergangsjahr mit insgesamt 23 zu beschaffenden Tranchen.

Die Beschaffung von Energie für Geschäfts- und Industriekunden mit registrierender Leistungsmessung erfolgt unverzüglich nach dem Vertragsschluss mit dem Kunden auf der Grundlage von kundenspezifischen Lastgängen. Preisrisiken bestehen damit nur für den Fall von Änderungen der Beschaffungspreise innerhalb des Zeitraums zwischen Angebotslegung und Eindeckung. Je nach Dauer dieses Zeitraums werden in die Angebotspreise entsprechende Risikozuschläge eingepreist. Preis- und Mengenrisiken, die sich aus der Abweichung des tatsächlichen Lastverlaufs von der beschafften Lastkurve ergeben, wirkt der Vertrieb durch Einpreisung von Risikozuschlägen und durch die Ausrichtung auf vergleichsweise sicher zu prognostizierende Branchen und Kundengruppen entgegen. Die Beschaffungsverfahren sind im Risikohandbuch des Vertriebs festgelegt und werden vom Risikokomitee auf Einhaltung kontrolliert.

Als Risiko für das Erdgasgeschäft ist der Klimawandel zu benennen. Die letzten Jahre waren gemessen am langjährigen, aber auch am Durchschnitt der letzten zehn Jahre, deutlich zu warm. Dies führt zu Mindererlösen gegenüber dem Plan und zu Preisrisiken aus dem Abverkauf von nicht benötigten Mengen zu möglicherweise unter Einstandspreis liegenden Preisen.

Die Risiken der WEMAG Netz GmbH bestehen vor allem in technischen und rechtlichen Bereichen. Durch den weiterhin wachsenden Zubau von Energieerzeugungsanlagen im Netzgebiet besteht das Risiko von Schadenersatzansprüchen aufgrund des fehlenden Netzausbaus bzw. -anschlusses. Die aus der Abschaltung der EEG-Anlagen zur Erhaltung der Systemsicherheit resultierenden Forderungen haben ebenfalls Einfluss auf das Risikopotenzial. Diese Risiken sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

Risiken aus der Rückforderung von bereits geleisteten Netzentgeltzahlungen durch Insolvenzverwalter nach Händlerinsolvenzen werden ebenfalls betrachtet. Dieses Risiko ist in den Berichtsperioden des Geschäftsjahres 2019 gegenüber 2018 gesunken, stellt jedoch weiterhin ein signifikantes Risiko dar.

Das Engagement der WEMAG Gruppe auf innovativen Geschäftsfeldern birgt neben Chancen auch einige Risiken. Bereits kleine Fehleinschätzungen der Marktverhältnisse und unvorhergesehene Ereignisse können die Vermarktung und Rentabilität neuer Produkte

erheblich beeinträchtigen. Eine ausführliche Betrachtung möglicher Risiken ist daher unabdingbar und erfolgt auch in diesen Bereichen kontinuierlich. Das gilt ebenfalls für den weiteren Ausbau im Bereich der konzerneigenen EEG-Anlagen, vor allem im Bereich der Windenergie.

Wesentliche Einflussfaktoren auf den Geschäftserfolg des Konzerns stellen darüber hinaus Witterungsverhältnisse, Marktpreientwicklungen, Wettbewerbsentwicklungen, gesetzliche sowie regulatorische Vorgaben und operative, technische Risiken bei der Erzeugung und in der Versorgung (Schäden, fehlerhafte Geräte und Leitungen) dar. Die starke Investitionstätigkeit führt mittelfristig zu einer deutlichen höheren Verschuldung als in der Vergangenheit. Daraus ergeben sich erhöhte Anforderungen an die Liquiditätssteuerung und die Strukturierung der Finanzierung.

Mit der globalen Ausbreitung der Corona-Epidemie und dem Auftreten von Infektionen in Deutschland wurden Maßnahmen seitens der Länder und des Bundes zur Eindämmung der Epidemie veranlasst. Maßnahmen wie Einschränkung der sozialen Kontakte und die Einstellung der Geschäftstätigkeit mit den damit verbundenen Folgen, werden auch die WEMAG betreffen. Die WEMAG hat entsprechende Maßnahmen zur Beherrschung der Krise eingeleitet. Neben der Einrichtung des Krisenstabes wurde eine Erweiterung des Risikomanagements und des Treasurymanagement auf die Anforderungen der Epidemie vorgenommen.

Durch die Epidemie wird es möglicherweise zu Folgen im Unternehmen kommen. In welchem Umfang dies geschehen wird und welche monetären Folgen zu befürchten sind, kann zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden. Die wirtschaftlichen Folgen für die Geschäftstätigkeit durch verminderte Investitionen oder Absatzeinbußen werden erst im Laufe des Geschäftsjahres erkannt. Auch die Folgen für die Finanzierung der WEMAG durch erhöhte Forderungen und Zurückhaltung von Kreditgebern ist nicht abschätzbar.

Bisherige Konsequenzen betreffen Einschränkungen in den Abläufen und Prozessen durch die Einschränkung sozialer Kontakte, sowie organisatorische Maßnahmen wie die Einrichtung eines Krisenstabes mit permanenter Besetzung.

Nach derzeitigem Erkenntnisstand ist die WEMAG gut aufgestellt und kann flexibel auf die Herausforderungen reagieren. Besonders die geringe Quote von Kunden des verarbeitenden Gewerbes und die Konzentration auf kleinere und mittlere Kunden wirkt sich risikomindernd aus.

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Risikosituation hat ergeben, dass es keine Anhaltspunkte für Risiken gab oder gibt, die den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

4.3. Chancenbericht

Chancen ergeben sich für die WEMAG Netz GmbH aus einer Optimierung der Planung und Umsetzung von notwendigen Investitionen, die alle Möglichkeiten zur optimalen Refinanzierung der Anlagengüter ausschöpft. Aufgrund der ARegV-Novellierung im Jahr 2016 ist dies für Investitionen in den Jahren ab 2019 einfacher möglich, weil der bislang die Wirtschaftlichkeit von Investitionen stark beeinträchtigende Zeitverzug zwischen Investitionen und erstmaliger Verzinsung entfällt.

Weitere Chancen liegen in der Beibehaltung und der Erhöhung der im Rahmen des Effizienzvergleichs durch die BNetzA beschiedenen Effizienz sowie der weiteren Erhöhung der Netzzuverlässigkeit, um auch in Zukunft einen Qualitätsbonus zugebilligt zu bekommen. Die ständige Anpassung der Prozesse und Abläufe an die Anforderungen des sich ändernden Regulierungsrahmens reduziert bestehende Risiken und bietet zusätzliche Chancen zur Verbesserung des Ergebnisses.

Mit der Entscheidung der BNetzA im Rahmen der Festlegung der Erlösobergrenze für die dritte Regulierungsperiode hat die WEMAG Netz GmbH Sicherheit für die Jahre bis 2023 erhalten. Der individuelle Effizienzwert beträgt weiterhin 100%, hinzukommt ein Zuschlag für die sogenannte Supereffizienz. Diesem erfreulichen Umstand stehen die starke Absenkung der Eigenkapitalverzinsung sowie eine höher als erwartet ausgefallene Festlegung des generellen Produktivitätsfaktors gegenüber. Gegen beide Festlegungen hat die WEMAG Netz GmbH Rechtsmittel eingelegt. Mit einem erfolgreichen Ausgang der noch laufenden Verfahren verbinden sich für die Jahre bis 2023 zusätzliche Chancen. Gleichwohl wird der Übergang in die dritte Regulierungsperiode ab 2019 einen spürbaren Ergebnismrückgang bei der WEMAG Netz GmbH zur Folge haben.

Durch die vielfältigen Kooperationen sind die Voraussetzungen zur Erreichung der Wachstumsziele der mea sowohl in der Photovoltaik als auch im Wind onshore gegeben. Auch im aktuellen EEG werden trotz des obligatorischen Ausschreibungsverfahrens für Windenergieanlagen an Land weiterhin rentable Projekte möglich sein. Neue Chancen ergeben sich daraus, dass der Regionalplan in der Planungsregion Westmecklenburg wie

oben bereits dargestellt aufgrund rechtlicher Mängel nicht mehr gilt, so dass Genehmigungsanträge nach § 35 BauGB gestellt werden können. Dies hat auch die mea für einige Projekte getan. Unabhängig von weiteren Verzögerungen bei der Teilfortschreibung der Regionalpläne kann daher mit der Erteilung von weiteren Genehmigungen über die in 2019 erteilten hinaus gerechnet werden.

Für den WEMAG-Vertrieb wirken sich Maßnahmen zur Sozialisierung der spezifischen Netzentgeltbelastungen für Kunden im Netzgebiet der WEMAG Netz GmbH, die sich aus dem Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur ergeben, positiv aus, weil die absolute Höhe der Strompreise im Netzgebiet der WEMAG Netz GmbH zuletzt sank und ein möglicher Anstieg in den Folgejahren dadurch gedämpft wird. Unabhängig davon ist der Vertrieb der WEMAG Gruppe durch den bestehenden Wettbewerb um Endkunden auch weiterhin einem intensiven Preis- und Margendruck ausgesetzt. Diese Situation birgt sowohl Chancen als auch Risiken, die zu einer Beeinflussung der Liquiditäts- und Ertragslage führen können.

Die Produkte der WEMAG Gruppe, insbesondere der dem Kunden gebotene Service und die ihm gebotene Zuverlässigkeit, sowie eine langfristig stabile wirtschaftliche Entwicklung der WEMAG Gruppe stehen auch weiterhin im Fokus der Bemühungen. So wird sich der WEMAG Vertrieb weiterhin auf die lohnenderen Kundensegmente und Branchen konzentrieren. Technische Produkte wie Energieeffizienzberatung und Photovoltaikanlagen für den Eigenverbrauch, auf Wunsch auch kombiniert mit einem Hausspeicher, werden die Produkte des Vertriebes ergänzen und sollen zur weiteren Kundenbindung beitragen. Zusätzlich wird für regenerative Erzeugungsanlagen die Direkt- und Regelenergievermarktung angeboten. Strom aus der Direktvermarktung kann künftig die Basis für ein regionales Stromprodukt darstellen. Derzeit werden die administrativen Hürden allerdings als zu hoch eingeschätzt. Besondere Möglichkeiten bieten sich im Verkauf von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge an private und gewerbliche Kunden.

Die WEMACOM Telekommunikation GmbH hat über ihre Tochtergesellschaft WEMACOM Breitband GmbH bislang 33 Cluster gewonnen, in denen sie den geförderten Glasfaserausbau umsetzen wird. Damit besteht die Aussicht, nach derzeitigem Stand rund 50.000 Haushalte an das Glasfasernetz anzuschließen und über den WEMAG Vertrieb mit Internet, Telefon und TV-Signal zu versorgen. Die bislang absehbaren Akquisitionserfolge zeigen, dass davon rund die Hälfte tatsächlich Leistungen beauftragt. Dies entspricht der Wirtschaftlichkeitsberechnung, die den Bewerbungen um Fördermittel zugrunde lagen. Allerdings sind die Förderbedingungen so gestaltet, dass erst nach dem Förderzeitraum von rund neun Jahren nennenswerte Erträge erzielt werden können. Zudem bringt der

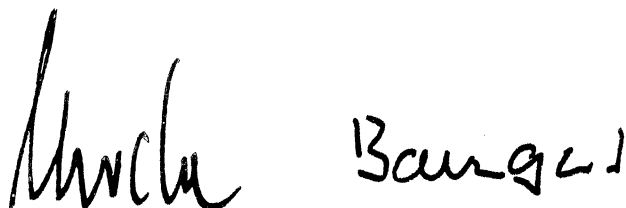
Glasfaserausbau für die WEMACOM den Nachteil mit sich, dass die bisher von ihr auf der Grundlage von Nahfunklösungen versorgten DSL-Kunden absehbar auf Glasfaserprodukte wechseln werden.

Neben den etablierten Geschäftsfeldern werden zunehmend Chancen im Bereich der Energieeffizienz und im Wärmesektor gesehen. Die Energie-Sparzentrale wird auch weiterhin von der verpflichtenden Einführung von Energiemanagement-Audits profitieren können. Die WEMAG Energiedienste GmbH sieht Chancen für Contracting- und Nahwärmelösungen, weil zunehmend Heizungsanlagen aus den 1990er Jahren in den Erneuerungszyklus geraten.

Obwohl die sich ändernden rechtlichen, energiewirtschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen eine Ergebnisprognose zunehmend schwierig machen, gehen wir davon aus, dass das Ergebnis der Geschäftsjahre 2020 und 2021 wie geplant zwar deutlich unter dem Niveau der Vorjahre liegen wird, dass das Ergebnis in den Folgejahren aber wieder auf das durchschnittliche Niveau der vergangenen Jahre ansteigen wird. Für 2020 wird für die WEMAG AG ein Jahresüberschuss von 15,8 Mio. EUR erwartet. Auf Konzernebene wird für das EBIT somit auch ein geringeres Ergebnis 2020 als im Mittel der vergangenen Jahre erwartet. Die Ausschüttungen an die Anteilseigner werden auf dem derzeitigen Niveau gehalten werden können.

Schwerin, den 31. März 2020

WEMAG AG, Schwerin
Der Vorstand

Annette Baunget

**Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019**

WEMAG AG, Schwerin

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019

	31.12.2019	31.12.2018	Passivseite 31.12.2018
	€	€	€
A. Aktive Seite			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.092.863,52	3.038.482,89	39.000.000,00
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			
2. Geschäfts- und Firmenwert	11.197.996,71	10.551.559,83	39.866.751,20
II. Sachanlagen	16.290.850,23	13.590.042,72	190.116.244,75
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.594.323,61	27.447.111,45	229.982.995,95
2. technische Anlagen und Maschinen	2.121.152,05	2.038.303,95	30.967.563,21
a) Kraftwerksanlagen	261.861.167,16	259.063.459,44	10.715.712,51
b) Stromverteilungsanlagen	808.505,14	1.216.215,79	12.628.338,97
c) Fernwärmanlagen	122.332.341,86	71.938.486,82	43.595.902,18
d) sonstige technische Anlagen und Maschinen	387.123.166,21	334.256.466,00	273.578.898,13
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.684.887,31	7.654.937,51	1.739.750,14
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	84.668.855,46	49.319.307,79	309.075.913,72
III. Finanzanlagen	516.071.232,59	418.677.822,75	7.225,00
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	6.638.201,65	6.512.169,64	7.225,00
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.783.908,81	411.548,82	0,00
3. Beteiligungen	59.490.446,28	59.590.445,28	39.671.450,96
4. Sonstige Ausleihungen	1.502,89	1.502,78	0,00
B. Umlaufvermögen	67.914.059,63	66.515.666,52	38.497.266,68
I. Vorräte	600.276.142,45	498.783.531,99	0,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.477.745,48	11.900.773,50	4.751.320,56
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	9.095.704,13	5.873.702,52	3.835.975,82
3. fertige Erzeugnisse und Waren	16.000,00	18.999,00	228.874,22
4. geleistete Anzahlungen	17.583.406,19	7.597.148,91	80.865.799,79
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	40.172.855,80	25.390.623,93	86.267.979,29
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69.275.918,63	72.387.993,26	223.616.665,22
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.254.123,65	5.516.175,81	2.337.593,51
3. sonstige Vermögensgegenstände	20.323.488,79	19.314.918,19	38.611.903,24
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	106.853.531,07	97.219.087,26	106.986,11
C. Rechnungsabgrenzungsposten	18.807.319,03	25.494.924,45	25.267.501,45
D. Aktive latente Steuern	165.833.705,90	148.104.635,64	289.940.649,53
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7.608.581,69	4.510.533,72	4.083.200,23
	4.417.681,13	3.875.744,05	3.168.346,91
	409.489,41	307.716,96	2.711.968,54
	778.545.600,58	655.582.162,36	2.860.638,95
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			39.000.000,00
II. Erwirtschaftetes Konzern Eigenkapital			
1. Gewinnrücklagen			
a) gesetzliche Rücklage	39.866.751,20	39.866.751,20	39.866.751,20
b) andere Gewinnrücklagen	190.116.244,75	190.116.244,75	190.116.244,75
2. Gewinnvortrag	229.982.995,95	229.982.995,95	229.982.995,95
3. Konzernjahresüberschuss	27.637.455,12	30.967.563,21	30.967.563,21
	10.715.712,51	12.628.338,97	12.628.338,97
	38.353.167,63	43.595.902,18	43.595.902,18
	268.336.163,58	273.578.898,13	273.578.898,13
III. Ausgleichsposten nicht beherrschende Anteile	1.739.750,14	1.729.401,03	1.729.401,03
	309.075.913,72	314.308.299,16	314.308.299,16
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	7.225,00	7.225,00	7.225,00
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse	46.787.213,31	0,00	0,00
D. Sonderposten für Baukostenzuschüsse/Hausanschulusskosten	39.671.450,96	38.497.266,68	38.497.266,68
E. Rückstellungen			0,00
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.173.305,28	4.751.320,56	4.751.320,56
2. Steuerrückstellungen	228.874,22	3.835.975,82	3.835.975,82
3. sonstige Rückstellungen	80.865.799,79	69.282.497,65	69.282.497,65
F. Verbindlichkeiten	86.267.979,29	77.869.794,03	77.869.794,03
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	223.616.665,22	160.203.126,68	160.203.126,68
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.337.593,51	1.776.742,82	1.776.742,82
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.611.903,24	26.743.437,63	26.743.437,63
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	106.986,11	271.938,39	271.938,39
5. sonstige Verbindlichkeiten	25.267.501,45	29.875.346,11	29.875.346,11
G. Rechnungsabgrenzungsposten	289.940.649,53	218.870.591,63	218.870.591,63
H. Passive latente Steuern	4.083.200,23	3.168.346,91	3.168.346,91
	2.711.968,54	2.860.638,95	2.860.638,95
	778.545.600,58	655.582.162,36	655.582.162,36

Treuhandvermögen 14.886,56 Treuhandverpflichtungen 14.886,56

WEMAG AG, Schwerin
Konzerngewinn- und -verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	2019	2018
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	680.655.552,76	658.330.259,25
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen, unfertigen Leistungen und fertigen Erzeugnissen	3.222.001,61	-5.783.260,03
3. andere aktivierte Eigenleistungen	1.680.773,60	4.635.258,92
4. sonstige betriebliche Erträge	6.491.195,77	8.463.596,03
	692.049.523,74	665.645.854,17
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	480.694.748,29	450.125.509,39
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	79.282.732,49	88.789.823,40
	559.977.480,78	538.915.332,79
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	39.689.061,09	33.511.102,48
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung (davon für Altersvorsorge: € 1.029.195,94; Vorjahr: € 974.219,85)	8.388.370,83	7.268.178,37
	48.077.431,92	40.779.280,85
7. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	33.690.704,31	35.864.179,93
8. sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Konzessionsabgaben: € 1.680.773,60; Vorjahr: € 7.031.104,73)	35.130.785,34	29.169.410,52
9. Erträge aus Beteiligung an assoziierten Unternehmen	1.924.409,88	1.679.030,77
10. Erträge aus sonstigen Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen: € 1.251.215,86; Vorjahr: € 1.167.760,77)	3.907.047,81	4.904.283,75
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung: € 154.880,93; Vorjahr: € 336.738,95)	915.333,72	1.017.185,94
12. Aufwendungen für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.019.217,26	1.003.179,77
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsung: € 605.651,52; Vorjahr: € 478.801,34)	4.871.867,39	4.936.825,84
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Erträge aus latenten Steuern € 690.607,47; Vorjahr: € 893.027,48)	5.087.117,70	9.764.785,84
15. Ergebnis nach Steuern	10.941.710,46	12.813.359,09
16. sonstige Steuern	116.648,84	130.013,99
17. Konzernjahresüberschuss	10.825.061,62	12.683.345,10
18. Jahresüberschuss nicht beherrschender Anteile	109.349,11	55.006,13
19. Konzernjahresüberschuss ohne nicht beherrschende Anteile	10.715.712,51	12.628.338,97

WEMAG AG, Schwerin**Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2019****A. Allgemeine Hinweise**

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB unter Beachtung der DRS aufgestellt und ist beim elektronischen Bundesanzeiger abrufbar.

Die für einzelne Positionen geforderten Zusatzangaben haben wir in den Anhang übernommen. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung stellten wir nach dem Gesamtkostenverfahren auf.

B. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die WEMAG AG (WEMAG), Schwerin, eingetragen im Handelsregister Schwerin unter der Nummer HRB 615, sowie ihre Tochterunternehmen:

- WEMAG Netz GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- e.dat GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- WEMAG Wind Energie GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- WEMAG Energiedienste GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Elektro-Schnelldienst Wunderow GmbH, Barnin (Beteiligungsanteil 100 %),
- WP Kurzen Trechow GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),

- mea Solar GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Energiepark Kraak GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Energiepark Redlin GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Windpark Hoort 3 GmbH, Hoort (Beteiligungsanteil 100 %),
- Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG, Hoort (Beteiligungsanteil 100 %),
- Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH, Hoort (Beteiligungsanteil 100 %),
- WEMACOM Breitband GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- WEMAG Projektgesellschaft Nr. 2 GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Energiehaus Deutschland B2B GmbH, Bayreuth (Beteiligungsanteil 100 %),
- WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 75 %),
- Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG, Appel (Beteiligungsanteil 74,90 %),
- WEMACOM Telekommunikation GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 66,67 %).

Im Berichtsjahr hinzugekommen sind die Energiepark Kraak GmbH & Co. KG, Schwerin und die Energiepark Redlin GmbH & Co. KG, Schwerin. Die Goldberger Wärme GmbH, Goldberg wird aufgrund eines anteiligen Beteiligungsverkaufes nun unter den assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Als assoziierte Unternehmen werden folgende inländische Gesellschaften berücksichtigt:

Name	Kapitalanteile in %
Energie-Sparzentrale GmbH, Raben Steinfeld	74,9
Vietlütbe Biogas GmbH, Vietlütbe	50,0
KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG, Schwerin	50,0
KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG, Schwerin	50,0
KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG, Schwerin	50,0
KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG, Schwerin	50,0
Westmecklenburgische Wind-Verwaltungs-GmbH, Bandenitz	50,0
Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG, Bandenitz	50,0
SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH, Schwerin	50,0
Erneuerbare Energie Mecklenburg Komplementär GmbH, Rostock	50,0
Erneuerbare Energie Mecklenburg GmbH & Co. KG, Rostock	50,0
WW Wilmersdorfer Wind GmbH, Schwerin	50,0
Windprojekt – Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Schwerin	50,0
Energiepark Linstow GmbH, Schwerin	50,0
E&M Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Brunow	50,0
BAE Brüeler Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH, Brüel	49,0
Energiedienste Sternberg GmbH, Sternberg	49,0
Kirchliches EnergieWerk GmbH, Schwerin	49,0
Goldberger Wärme GmbH, Goldberg	45,0
Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH, Neustadt-Glewe	45,0
Energiepark Jaebetz GmbH & Co. KG, Schwerin	40,0
450 MHz Verwaltungs GmbH, Erfurt	33,3
Tarnow Ost Verwaltungs GmbH, Tarnow	25,0
Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG, Tarnow	25,0

Stadtwerke Wittenberge GmbH, Wittenberge	22,7
Umspannwerk Bernitt Verwaltungs GmbH, Steinhagen	22,2
Umspannwerk Bernitt GmbH & Co. KG, Steinhagen	22,2
Stadtwerke Lübz GmbH, Lübz	20,0
Bützower Wärme GmbH, Bützow	20,0
Landwerke M-V Breitband, Neustrelitz	20,0

Die Kapitalanteile an assoziierten Unternehmen entsprechen dem Anteil der Stimmrechte. Bei der SEG und Energie-Sparzentrale werden Gesellschafterbeschlüsse mit mindestens 75 % der abgegebenen Stimmen gefasst. Auf die Einbeziehung der Energie-Sparzentrale im Rahmen der Vollkonsolidierung wird gemäß dem Wahlrecht in § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB verzichtet.

C. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemein

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der WEMAG einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen (ggf. über eine HB II als Anpassung auf konzerneinheitliche Bilanzierung) erstellt.

Realisations- und Imparitätsprinzip wurden beachtet; Vermögensgegenstände bewerteten wir höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Aktiva

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst und – soweit abnutzbar – vermindert um Abschreibungen angesetzt. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht berücksichtigt.

Geschäfts- und Firmenwerte werden aufgrund der verfolgten Geschäftsmodelle gemäß § 253 Abs. 3 HGB bei Anschaffung bis zum 31. Dezember 2015 über fünf Jahre und bei Anschaffung ab 1. Januar 2016 über zehn Jahre linear abgeschrieben.

Planmäßige Abschreibungen werden für bis zum 31. Dezember 2007 erfolgte Anschaffungen degressiv vorgenommen; auf die lineare Methode wird übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungen führen. Es wurde von dem Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB

Gebrauch gemacht und die Wertansätze fortgeführt. Zugänge ab dem 1. Januar 2008 werden ausschließlich linear unter Anwendung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der wesentlichen Gruppen sind folgender Tabelle zu entnehmen:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 - 10
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken (soweit abzuschreiben)	9 - 33
Kraftwerksanlagen	16 - 20
Stromverteilungsanlagen	3 - 40
sonst. techn. Anlagen und Maschinen	8 - 33
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 14

Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert bis 150 EUR (netto ohne Umsatzsteuer) wurden ab dem 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2017 sofort erfolgswirksam erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert zwischen 150 EUR und 1.000 EUR (jeweils netto ohne Umsatzsteuer) wurden auf einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben. Ab dem 1. Januar 2018 werden geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert bis 800 EUR sofort erfolgswirksam erfasst.

Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, werden außerplanmäßige Abschreibungen zum Ansatz eines niedrigeren beizulegenden Wertes vorgenommen.

Das **Finanzanlagevermögen** wird mit Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Ausleihungen werden mit ihrem Nennbetrag ausgewiesen.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren zu Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Werten am Bilanzstichtag.

Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und der geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch Einzelbewertung ermittelte angemessene Wertabschläge vorgenommen.

Die **unfertigen Leistungen** sind mit den Herstellungskosten bewertet. Sie umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige angemessene Gemeinkosten. Zinsen für Fremdkapital sind nicht einbezogen.

Die **geleisteten Anzahlungen** werden mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert. Unverzinsliche

oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Der am Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Strom- und Gasverbrauch für Kunden mit rollierender Abrechnung sowie der Netznutzung mit Standardlastprofil ist nach statistischen Verfahren kundenindividuell abgegrenzt. Die damit verbundenen Auswirkungen hinsichtlich Strom- und Gasbeschaffung und Netznutzung sind ergebniswirksam berücksichtigt. Die erhaltenen Abschläge werden von den Forderungen abgesetzt.

Der **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** werden zum Nennbetrag bilanziert.

Für bereits im Geschäftsjahr angefallene Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, wird ein aktiver **Rechnungsabgrenzungsposten** gebildet.

Unter den Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden Vermögensgegenstände mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen bzw. Langzeitarbeitskonten verrechnet. Gleiches gilt für die in Bezug stehenden Aufwendungen und Erträge.

Es wurde von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB i. V. mit § 298 HGB Gebrauch gemacht und von einer Bilanzierung der sich im Saldo ergebenden **aktiven latenten Steuern** auf Unterschiede zwischen den steuerbilanziellen Wertansätzen und die in den Einzelabschlüssen, im Wesentlichen beim Anlagevermögen und bei den Rückstellungen, enthaltenen handelsrechtlichen Wertansätze in Höhe von 6.387 TEUR abgesehen. Die Berechnung erfolgte mit einem Steuersatz von 30 %. Aus Anpassungsmaßnahmen im Rahmen der Eliminierung der in den Einzelabschlüssen berücksichtigten Abschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen abzuleitende aktive und passive latente Steuern wurden gemäß § 306 Sätze 1 und 2 HGB jeweils unter gesonderten Posten im Konzernabschluss berücksichtigt.

Passiva

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennwert angesetzt.

Im **Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse** werden empfangene Fördermittel, Baukostenzuschüsse und Erstattungen von Hausanschlusskosten passiviert. Von den empfangenen Baukostenzuschüssen werden die bis zum 31. Dezember 2002 vereinnahmten Baukostenzuschüsse über einen Zeitraum von 20 Jahren linear über die Umsatzerlöse aufgelöst. Zugänge ab 2003 werden einheitlich entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände ertragswirksam über die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die Bilanzierung der **Pensionsrückstellungen**, der **Altersteilzeitrückstellungen** und der **Rückstellungen aus der Jubiläumsregelung** erfolgt gemäß handelsrechtlichen Vorschriften.

Als versicherungsmathematisches Verfahren für die Pensionsrückstellungen und die Rückstellungen aus der Jubiläumsregelung wurde die Projected Unit Credit Method (projizierte Einmalbetragsmethode) gewählt. Die bei der Berechnung auf den Bilanzstichtag prognostizierten Rechnungszinssätze betragen für die Pensionsrückstellungen 2,71 % (Vorjahr 3,21 %) p. a. und für die Rückstellungen aus der Jubiläumsregelung 1,97 % (Vorjahr 2,32 %) p. a. bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Rechnungszinssatz beträgt für die Altersteilzeitrückstellung 0,58 % (0,82 %) p. a. Wesentliche Abweichungen zu den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätzen mit Stand Ende Dezember 2018 bestanden nicht. Den Berechnungen der Pensionsrückstellungen liegen die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden wie im Vorjahr mit 2,5 % zugrunde gelegt. Dem Unterschiedsbetrag bei den Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB in Höhe von 593.064 EUR stehen frei verfügbare Rücklagen in ausreichender Höhe gegenüber.

Bei der Bemessung der Steuerrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken nach Maßgabe des HGB angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Die Abzinsung orientiert sich an dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Unter den Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. mit § 298 Abs. 1 HGB werden Vermögensgegenstände mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen bzw. Langzeitarbeitskonten verrechnet. Gleiches gilt für die damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen und Erträge.

Die **erhaltenen Anzahlungen** werden zum Nennbetrag angesetzt und werden nicht verzinst.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

D. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die vor dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss. Dies betrifft die Tochterunternehmen WEMACOM, e.dat, mea und WEMAG Netz.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die nach dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der jeweils geltenden Fassung nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss.

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die aufgrund eines Zugangs bzw. Erwerbs nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Konzernabschlussstellung erstmals konsolidiert wurden, wurde zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, vorgenommen.

Dabei wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag wird ergebniswirksam aufgelöst, wenn am Abschlussstichtag feststeht, dass er einem realisierten Gewinn entspricht.

Die Schuldenkonsolidierung wurde gemäß § 303 HGB vorgenommen.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Verrechnung von konzerninternen Vorgängen gemäß § 305 HGB ausgewiesen.

Das Konzernergebnis wurde um Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen gemäß § 304 HGB bereinigt.

Konzerninterne Ergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen wurden wegen untergeordneter Bedeutung nicht eliminiert.

Die Equity Bilanzierung der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen nahmen wir gemäß § 312 HGB nach der Buchwertmethode vor. Die positiven Unterschiedsbeträge, die vollständig

auf Geschäfts- und Firmenwerte entfallen, werden entsprechend der zu erwartenden Nutzungsdauer über 15 Jahre, begründet aus den langfristig ausgerichteten Geschäftsmodellen, abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge werden ergebniswirksam aufgelöst, soweit sie einem realisierten Gewinn entsprechen. Zum 31. Dezember 2019 bestanden Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 278.742,56 EUR und negative Unterschiedsbeträge von 557.586,29 EUR.

Der konzerneinheitlichen Bilanzierung und Bewertung liegt die Bilanzierungs- und Bewertungsmethode der Muttergesellschaft zugrunde.

E. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Der Geschäfts- und Firmenwert resultiert aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 11.320 TEUR und dem Einzelabschluss der WEMACOM in Höhe von 2 TEUR. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von 5 bis 10 Jahren.

Finanzanlagen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen und die übrigen Beteiligungen haben sich im Geschäftsjahr 2019 um die Anteile an der E&M Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Brunow und um die Anteile an der 450 MHz Verwaltungs GmbH, Erfurt erhöht. Die Anteile an der Landwerke M-V Breitband, Neustrelitz erhöhten sich aufgrund von Neuverteilungen und die Anteile an der Goldberger Wärme GmbH, Goldberg reduzierten sich aufgrund eines Beteiligungsverkaufes.

Unternehmen, Sitz	Kapitalanteil (%)	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Stadtwerke Parchim GmbH, Parchim ¹⁾	15,00	7.826	2.466
Stadtwerke Rostock AG, Rostock ¹⁾	12,55	110.329	18.829
Landwerke M-V GmbH, Neustrelitz ¹⁾	12,50	314	-27
Minus 181 GmbH, Parchim ¹⁾	10,00	349	-516

Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Hamburg ¹⁾	3,11	213.233	8.359
KOM 9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	1,14	879.510	98.752

¹⁾ auf Basis des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018

²⁾ Ergebnisabführungsvertrag / Garantiedividende für WEMAG

Die WEMAG Wind GmbH, Schwerin, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der folgenden Gesellschaften:

- KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- Windprojekt - Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Schwerin,
- WP Appel Grauen GmbH & Co. KG, Schwerin,
- WW Netzgesellschaft MV GmbH & Co. KG, Schwerin,
- Energiepark Kraak GmbH & Co. KG, Schwerin,
- Energiepark Redlin GmbH & Co. KG, Schwerin.

Die Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH, Schwerin, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG.

Die Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH, Hoort, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG.

Die Westmecklenburgische Wind-Verwaltungs-GmbH, Schwerin, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Kommunalen Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG.

Die Tarnow Ost Verwaltungs GmbH, Tarnow, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Kommunalen Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG.

Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.478	11.901
unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	9.096	5.874
fertige Erzeugnisse und Waren	16	19
geleistete Anzahlungen	<u>17.583</u>	<u>7.597</u>
Summe	<u><u>40.173</u></u>	<u><u>25.391</u></u>

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019	davon	31.12.2018
	insgesamt	Restlaufzeit	insgesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69.276	0	72.388
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.254	0	5.516
sonstige Vermögensgegenstände	<u>20.323</u>	<u>75</u>	<u>19.315</u>
Summe	<u><u>106.853</u></u>	<u><u>75</u></u>	<u><u>97.219</u></u>

Von den sonstigen Vermögensgegenständen des Vorjahres hatte ein Betrag von 444 TEUR eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen 122 TEUR auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie 16.942 TEUR auf Forderungen aus kurzfristig gewährten Darlehen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten abgegrenzte, am Bilanzstichtag noch nicht abgelesene Energielieferungen in Höhe von 150.802 TEUR. Die von Kunden geleisteten Abschlagszahlungen wurden von den Forderungen gekürzt. Die aktivisch gekürzten Kundenabschlagszahlungen belaufen sich auf 138.616 TEUR.

Steuerabgrenzungsposten

Zur Anpassung der Steuerbelastung aus den Einzelabschlüssen an das Konzernergebnis wurden aktive und passive latente Steuern angesetzt. Der Steuersatz beträgt 30 %. Während die aktive latente Steuer aus der Zwischenergebniseliminierung aufgrund der Aktivierung konzernintern erstellter Sachanlagen resultiert, wird die passive latente Steuer aufgrund des Sonderpostens mit Rücklageanteil (§ 4 Fördergebietsgesetz) gebildet, der im Konzernabschluss gemäß TransPuG nicht berücksichtigt wird.

Aus diesen Konsolidierungsmaßnahmen ergaben sich zum Bilanzstichtag aktive latente Steuern in Höhe von 4.418 TEUR (Vorjahr 3.876 TEUR) und passive latente Steuern in Höhe von 2.712 TEUR (Vorjahr 2.861 TEUR). Der insgesamt daraus erfasste Ertrag, der unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen wird, beläuft sich auf 691 TEUR.

Eigenkapital

Die Bestandteile und Veränderungen des Konzerneigenkapitals sind im Konzerneigenkapitalpiegel dargestellt.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem der Muttergesellschaft und beträgt 39.000 TEUR. Es ist in 15 Mio. auf den Namen lautende vinkulierte Stückaktien eingeteilt, deren Übertragung der Zustimmung der Hauptversammlung bedarf. Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil am gezeichneten Kapital von 2,60 EUR.

Die Gewinnrücklagen setzten sich folgendermaßen zusammen:

Stand

	gesetzliche Rücklage TEUR	andere Gewinnrücklagen TEUR	Gewinnrücklagen insgesamt TEUR
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
01.01.2019 / 31.12.2019	39.867	190.009	229.876
	<hr/>	<hr/>	<hr/>

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Erstkonsolidierung (Kapitalkonsolidierung) der KWE New Energie Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG wird ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 7 TEUR im Konzernabschluss ausgewiesen.

Sonderposten für Investitions- und Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten

Die Zuführungen betragen im Geschäftsjahr 2019 52.860 TEUR; aufgelöst wurden ertragswirksam 5.343 TEUR.

Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
	<hr/>	<hr/>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.173	4.751
Steuerrückstellungen	229	3.836
sonstige Rückstellungen	<hr/> 80.866	<hr/> 69.283
Summe	<hr/> <hr/> 86.268	<hr/> <hr/> 77.870

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
	<hr/>	<hr/>
Drohverluste	713	162
Altersteilzeit (nach Saldierung mit Deckungsvermögen)	1.476	1.263
sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	2.824	2.343
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	13.359	9.303
ausstehende Lieferantenrechnungen	51.166	44.099
übrige sonstige Rückstellungen	<hr/> 11.328	<hr/> 12.113
Summe	<hr/> <hr/> 80.866	<hr/> <hr/> 69.283

Die sonstigen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern beinhalten im Wesentlichen leistungs- und ergebnisabhängige Zahlungen (1.668 TEUR; Vorjahr: 1.401 TEUR) sowie Arbeitszeitguthaben (454 TEUR; Vorjahr: 414 TEUR).

Die Werte der als Deckungsvermögen verwandten verpfändeten Wertpapierdepots zu Zeitwerten (entspricht Anschaffungskosten), welche dem Marktwert der Wertpapiere gemäß der Bestätigung des Kreditinstituts entsprechen, von 1.806 TEUR für Altersteilzeitverpflichtungen und von 1.651 TEUR (für Langzeitarbeitskonten (Vorjahr: insgesamt 2.772 TEUR), die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB mit den Erfüllungsbeträgen der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen (3.286 TEUR) und für Langzeitarbeitskonten (1.234 TEUR) verrechnet. Den Zinsaufwendungen aus der Änderung der Abzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen von 31 TEUR, den Personalaufwendungen aus Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen von 1.436 TEUR sowie den Personalaufwendungen aus Zuführungen zu den Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern von 604 TEUR steht ein Zinsertrag aus dem Deckungsvermögen von unter 1 TEUR gegenüber.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019 insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit von			31.12.2018 insgesamt
		< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	223.617	48.322	52.657	122.638	160.203
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.338	2.338	0	0	1.777
Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	38.612	38.612	0	0	26.743
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	107	107	0	0	272
sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern)	25.267 (6.680)	25.267 (6.680)	0 (0)	0 (0)	29.785 (3.477)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(15)	(15)	(0)	(0)	(3)
Summe	289.941	114.646	52.657	122.638	218.780

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Vorjahres hatten Verbindlichkeiten von 38.323 TEUR eine Laufzeit von ein bis fünf Jahren und Verbindlichkeiten von 86.731 TEUR hatten eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Alle anderen Verbindlichkeiten des Vorjahres hatten eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Besichert sind die Darlehen durch Covenantsvereinbarungen mit der jeweiligen Hausbank, durch Grundbucheintragungen, durch Sicherungsübereignungen der Photovoltaikanlagen und Windenergieanlagen und Abtretung von Rechten und Ansprüchen auf Stromeinspeisungsvergütung.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern verringerten sich im Geschäftsjahr 2019 um 149 TEUR auf 2.712 TEUR.

F. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse ergibt sich wie folgt:

	2019	2018
	TEUR	TEUR
	<hr/>	<hr/>
Erlöse aus Stromverkäufen (inklusive Netznutzung)	224.738	270.026
Erlöse aus Stromhandel	66.230	44.320
Erlöse aus EEG-Geschäften	292.800	267.009
Erlöse aus Gasverkäufen (inklusive Netznutzung)	90.664	73.564
Strom- und Energiesteuern	-23.028	-18.426
	<hr/>	<hr/>
	651.404	636.493
sonstige Umsatzerlöse	<hr/>	<hr/>
	29.251	21.837
Summe	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>
	680.655	658.330

Die Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Erlöse in Höhe von 276 TEUR. Diese resultieren im Wesentlichen aus Strom- und Gaslieferungen sowie aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung.

Die Umsatzerlöse werden im Inland erzielt.

Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen, an unfertigen Leistungen und an fertigen Erzeugnissen

In der Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen, an unfertigen Leistungen und an fertigen Erzeugnissen in Höhe von 3.222 TEUR werden in Ausführung befindliche Aufträge abgebildet.

Sonstige betriebliche Erträge

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 4.500 TEUR, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit 1.130 TEUR, Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 382 TEUR sowie Erträge aus den Abgängen des Anlagevermögens mit 292 TEUR.

Es sind periodenfremde Erträge in Höhe von 6.166 TEUR enthalten, die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren.

Materialaufwand

Die Aufgliederung des Materialaufwands ergibt sich wie folgt:

	2019	2018
	TEUR	TEUR
	<hr/>	<hr/>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	480.695	450.125
bezogene Leistungen	<hr/> 79.282	<hr/> 88.790
Summe	<hr/> 559.977 <hr/>	<hr/> 538.915 <hr/>

Enthalten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 2.757 TEUR, die im Wesentlichen aus energiewirtschaftlichen Sachverhalten resultieren.

Personalaufwand

Die Aufgliederung des Personalaufwands ergibt sich wie folgt:

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	39.689	33.511
soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7.359	6.294
Aufwendungen für Altersversorgung	1.029	974
Summe	<u>48.077</u>	<u>40.779</u>

Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres sind im Konzernanlagespiegel ersichtlich. In Höhe von 945 TEUR wurden im Berichtsjahr außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dieser Position sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.611 TEUR enthalten. Diese resultieren weitestgehend aus Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie aus Forderungsverlusten und Abwertung von Forderungen.

Beteiligungsergebnis

Es handelt sich neben dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen insbesondere um Dividendenerträge in Höhe von 3.876 TEUR.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis ergibt sich wie folgt:

	2019	2018
	TEUR	TEUR
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	915	1.017
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.872	-4.937
Zinsergebnis	<u>-3.957</u>	<u>-3.920</u>

Von den anderen sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen entfallen 73 TEUR auf zu viel erhaltene Zinsen auf Steuerguthaben.

Die anderen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen mit 3.728 TEUR Darlehenszinsen, mit weniger als 1 TEUR Zinsen aus Steuernachforderungen und mit 606 TEUR die Aufzinsung von Rückstellungen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Von den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen 7.243 TEUR (Vorjahr: 10.033 TEUR) auf Steueraufwendungen im Berichtsjahr, 1.477 TEUR (Vorjahr: 290 TEUR) auf Steuererstattungen für Vorjahre sowie 12 TEUR (Vorjahr: 22 TEUR) auf Steuernachzahlungen für Vorjahre.

G. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Bürgschaften

Die WEMAG hat sich verpflichtet dafür zu sorgen, dass die Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen gemäß Bundesberggesetz gegenüber dem Bergamt Stralsund bis zu einer Höhe von 256 TEUR nachzukommen.

Des Weiteren hat sich die WEMAG verpflichtet dafür zu sorgen, dass die Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Rückbauverpflichtungen gemäß BImSchG-Genehmigung für den Windpark Alt Zachun gegenüber dem Landkreis Ludwigslust-Parchim bis zu einer Höhe von 1.013 TEUR nachzukommen.

Für den Breitbandausbau bürgt die WEMAG für die WEMACOM Breitband GmbH für die Vertragserfüllung gegenüber dem Landkreis Nordwestmecklenburg in Höhe von insgesamt 18.001 TEUR.

Des Weiteren hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet dafür zu sorgen, dass die mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von sechs Windenergieanlagen für das Projekt Hoort gegenüber der Nordex Energy GmbH bis zu einer Höhe von 18.720 TEUR nachzukommen.

Zusätzlich hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von einer Windenergieanlage für das Projekt Siggelkow-Redlin gegenüber der VESTAS Deutschland GmbH bis zu einer Höhe von 4.108 TEUR nachzukommen.

Des Weiteren hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von zwei Windenergieanlagen für das Projekt Uelitz gegenüber der Nordex Energy GmbH bis zu einer Höhe von 6.700 TEUR nachzukommen.

Abschließend hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von elf Windenergieanlagen für das Projekt Alt Zachun gegenüber der VESTAS Deutschland GmbH bis zu einer Höhe von 30.458 TEUR nachzukommen.

Patronatserklärungen

Patronatserklärungen gegenüber den kreditfinanzierenden Banken der SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH sowie der WEMAG Netz GmbH (kumulierte Restvaluta zum 31. Dezember 2019 insgesamt 8.807 TEUR) wurden in den Jahren 2011, 2012 und 2014 abgegeben.

Die WEMAG hat in der Patronatserklärung vom 14. März 2016 erklärt, ihren Einfluss auf die WEMAG Energiedienste GmbH dahingegen auszuüben, dass die WEMAG Energiedienste GmbH ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern jederzeit fristgerecht nachkommt.

Am 22. Februar 2017 hat die WEMAG sich in einer Patronatserklärung dazu verpflichtet, ihren Einfluss insbesondere dahingehend auszuüben, dass bestimmte mittelbare bzw. unmittelbare 100%ige Beteiligungen den Verpflichtungen gegenüber deren Gläubigern jederzeit fristgerecht nachkommen werden. Diese Erklärung ist befristet auf die Zeit von der Vorplanungsphase bis zum Projektstart (hier: bis Inbetriebnahme der ersten Windenergieanlage bzw. des ersten Breitbandnetzes) und gilt für folgende Gesellschaften:

- Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG,
- Elektro-Schnelldienst Wunderow GmbH,
- WEMAG Energiedienste GmbH,

- mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH,
- WEMACOM Telekommunikation GmbH,
- WP Kurzen Trechow GmbH,
- KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG,
- KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG,
- KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG,
- KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG,
- Windprojekt-Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG,
- Goldberger Wärme GmbH,
- WEMACOM Breitband GmbH.

Im Rahmen des Konzessionsausschreibungsverfahrens für Strom- und Gasnetze der Stadt Ludwigslust und Grabow hat die WEMAG am 18. Dezember 2017 eine Patronatserklärung ausgestellt, in der sie sich verpflichtet, der WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG stets eine angemessene Kapitalausstattung zur Verfügung zu stellen.

Die WEMAG hat in der Patronatserklärung vom 24. Juni 2019 erklärt, ihren Einfluss auf die WEMACOM Breitband GmbH dahingegen auszuüben, dass die WEMACOM Breitband GmbH ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern jederzeit fristgerecht nachkommt.

Rangrücktritte

Die WEMAG hat am 27. August 2014 gegenüber der Volks- und Raiffeisenbank Güstrow den Rangrücktritt bezüglich ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe 682 TEUR) an die SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH erklärt. Mit der VR Bank wurde aufgrund der sehr guten wirtschaftlichen Entwicklung der SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH eine Sondertilgung des Gesellschafterdarlehens abgestimmt. Deshalb valutiert das Gesellschafterdarlehen per 31. Dezember 2019 mit 0 TEUR.

Bezüglich der WEMAG Netz GmbH wurde im Rahmen der Darlehensbeziehungen der WEMAG Netz GmbH mit der Sparkasse Schwerin zusätzlich ein Rangrücktritt für die Forderungen der WEMAG erklärt.

Gegenüber der Elektro-Schnelldienst Wunderow GmbH, Schwerin wurde ein Rangrücktritt für das gewährte Darlehen in Höhe von 2.630 TEUR erklärt. Die Rangrücktrittserklärung wurde im Jahr 2016 auf den aktualisierten Darlehensrahmen in Höhe von 3.350 TEUR erhöht.

Mit Datum vom 15. März 2019 wurde zwischen der WEMAG und der Energie-Sparzentrale GmbH ein Rangrücktritt hinsichtlich einer Darlehensforderung der WEMAG in Höhe von 200 TEUR vereinbart. Zum 31. Dezember 2019 besteht das Darlehen in Höhe von 50 TEUR.

Die WEMAG hat mit Datum vom 07. Juni 2017 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen in Höhe von 3.960 TEUR an die Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG erklärt. Mit der Deutsche Kreditbank AG wurde aufgrund der sehr guten Kapitalausstattung der Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG eine Sondertilgung des Gesellschafterdarlehens abgestimmt. Das Gesellschafterdarlehen valutiert per 31. Dezember 2019 mit 0 TEUR.

Mit Datum vom 18. März 2019 hat die WEMAG gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen in Höhe von 1.000 TEUR an die Landwerke M-V Breitband GmbH erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutiert per 31. Dezember 2019 mit 200 TEUR

Die WEMAG hat am 17. Dezember 2019 gegenüber der Evangelischen Bank eG den Rangrücktritt bezüglich ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 140 TEUR) an die Kirchliches EnergieWerk GmbH erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutiert per 31. Dezember 2019 mit 120 TEUR.

Hinweise auf Risiken aus der Inanspruchnahme oben genannter Haftungsverhältnisse sind gegenwärtig nicht ersichtlich.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus dem Stromeinkauf für die Jahre 2020 bis 2022 im Wertumfang von 42.048 TEUR und für den Gaseinkauf für die Jahre 2020 bis 2025 im Wertumfang von 55.996 TEUR.

Finanzielle Verpflichtungen für Leistungen des Jahres 2020 und Folgejahre bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen für Abrechnungsdienstleistungen sowie für sonstige Serviceleistungen in Höhe von 10.128 TEUR. Längerfristige Verpflichtungen bestehen nicht.

Daneben besteht zum 31. Dezember 2019 ein Bestellobligo in Höhe von 132.850 TEUR.

Darüber hinaus lagen keine wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen vor.

Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses

Die Gesellschaften mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH, WEMACOM Telekommunikation GmbH, Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG und Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG sind jeweils von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da sie und ihre Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der WEMAG einbezogen sind.

Konzernabschluss

Die WEMAG erstellt diesen Konzernabschluss für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis. Dieser Konzernabschluss ist beim elektronischen Bundesanzeiger abrufbar.

Organe der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Muttergesellschaft sind in der beigefügten Übersicht dargestellt.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Vorstandsbezüge betragen insgesamt 609 TEUR. Ruhegehälter wurden in Höhe von 110 TEUR gezahlt. Für weitere Ruhegehälter bestehen Rückstellungen in Höhe von 1.680 TEUR. Hinterbliebenenbezüge wurden in Höhe von 7 TEUR gezahlt. Für weitere Hinterbliebenenbezüge bestehen Rückstellungen in Höhe von 68 TEUR.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates der WEMAG beliefen sich auf 96 TEUR.

Mitarbeiter nach Köpfen im Jahresdurchschnitt (ohne Vorstand)

	2019	2018
	Anzahl	Anzahl
Angestellte	554	481
gewerbliche Arbeitnehmer	156	125
Summe	<u>710</u>	<u>606</u>
davon Geschäftsführung	<u>5</u>	<u>4</u>
davon Auszubildende	<u>26</u>	<u>25</u>

Abschlussprüferhonorar

Das für das Geschäftsjahr 2019 als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt (inklusive Auslagen) 372 TEUR. Steuerberaterleistungen wurden nicht erbracht. Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers setzt sich aus folgenden Aufwendungen zusammen:

Abschlussprüfungsleistungen:	249 TEUR
andere Bestätigungsleistungen:	36 TEUR
sonstige Leistungen:	87 TEUR

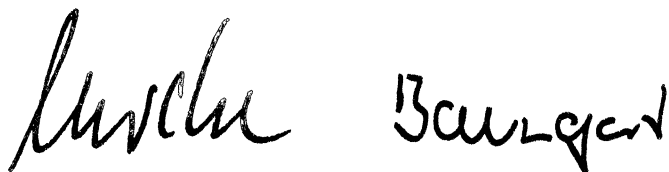
Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2019 sind bis auf die globale Ausbreitung der Corona-Epidemie keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten. Zu den Auswirkungen der globalen Ausbreitung der Corona-Epidemie verweisen wir auf die Darstellungen im Risikobericht des Lageberichts.

Schwerin, den 31. März 2020

WEMAG AG, Schwerin

Der Vorstand

Annette Baunzger

Übersicht zum Anhang für das Geschäftsjahr 2019

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner

Michael Ankermann

Zweiter stellvertretender Vorsitzender bis 22.11.2019,
Warin, Rechtsanwalt

Thomas Brandt

Groß Pankow, Bürgermeister a. D., Pensionär

Arp Fittschen

Warin, Referent beim Städte- und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Otto Huber

Vaterstetten, Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft

Markus Last

Augsburg, Sprecher der Geschäftsleitung der Erdgas Schwaben GmbH

Alfred Matzmohr

Bützow, Leitender Verwaltungsbeamter des Amtes Hagenow-Land,
Vorstandsmitglied des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG

Klaus-Otto Meyer

Zweiter stellvertretender Vorsitzender ab 22.11.2019
Uelitz, Bürgermeister der Gemeinde Uelitz, Vorstandsvorsteher des Kommunalen
Anteilseignerverbandes der WEMAG,
Verbandsprüfer beim Genossenschaftsverband e. V.

Dr. Christof Schulte

Vorsitzender,

München, Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft

Dr. Margret Seemann

Wittenburg, Bürgermeisterin der Stadt Wittenburg, zweite stellvertretende

Verbandsvorsteherin des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG

Lothar Stroppe

Bützow, Bürgermeister a. D., Repräsentant der Ostdeutschen Kommunalversicherung in MV

Arbeitnehmersvertreter

Annett Barra

Drieberg Dorf, Sachbearbeiterin Genehmigungen der WEMAG

Reiner Benesch

Erster stellvertretender Vorsitzender,

Möderitz, Betriebsratsvorsitzender der WEMAG

Birgit Jenzen

Demmen, Geschäftskundenbetreuerin der WEMAG

René Matzke

Schwerin, Systemtechniker Client-Support der WEMAG

Toralf Ruedel

Zarrentin, Leiter der Netzdienststelle Gadebusch der WEMAG

Vorstand

Caspar Baumgart

Schwerin, Kaufmännischer Vorstand

Thomas Murche

Schwerin, Technischer Vorstand

Konzernanlagenspiegel 2019

WEMAG AG, Schwerin

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2019

		2019 TEUR	2018 TEUR
1.	Periodenergebnis (einschl. Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	10.825	12.683
2.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	33.691	35.815
3.	- Auflösung/Abgang Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse	-10.778	-2.831
4.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	12.095	4.289
5.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	139	-113
6.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-20.566	-33.379
7.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-6.043	29.432
8.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-213	-30
9.	+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	3.957	3.920
10.	+/- Sonstige Beteiligungserträge	-4.812	-5.580
11.	+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	5.087	9.765
12.	-/+ Ertragsteuerzahlungen	-15.956	-14.226
13.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	7.424	39.744
14.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	107	1
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-5.409	-11.870
16.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.547	216
17.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-118.667	-82.739
18.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	66	1
19.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-832	-483
20.	- Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	800	1.226
21.	+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	19.841	1.189
22.	- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-20.870	-4.751
23.	+ Erhaltene Zinsen	760	680
24.	+ Erhaltene Dividenden	4.812	5.580
25.	= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-115.843	-90.951
26.	+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten (extern)	124.158	48.100
27.	- Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten extern	-60.751	-12.631
28.	+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	58.740	4.022
29.	- Gezahlte Zinsen	-4.266	-4.345
30.	- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-16.050	-16.050
31.	- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-99	-76
32.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	101.732	19.021
33.	= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-6.688	-32.185
34.	Finanzmittelfonds am 01. Januar	25.495	57.680
35.	= Finanzmittelfonds am 31. Dezember	18.807	25.495

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds
Liquide Mittel bei Kreditinstituten

18.807	25.495
18.807	25.495

WEMAG AG, Schwerin

Konzerner Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2019

	Mutterunternehmen						Minderheitsgesellschaften		Konzerner Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien 15.000.000	Gewinnrücklagen	Übriges erwirtschaftetes Konzerner Eigenkapital	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Eigenkapital		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
Stand am 31.12.2017	39.000	229.983	46.351	315.334	315.334	1.750	1.750	317.085	
<u>Gezahlte Dividenden</u>	0	0	-16.050	-16.050	-16.050	-76	-76	-16.126	
<u>sonst. Veränderung</u>	0	0	666	666	666	0	0	666	
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	12.628	12.628	12.628	0	0	12.628	
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0	55	55	55	
<u>Konzerngesamtergebnis</u>	0	0	12.628	12.628	12.628	55	55	12.683	
Stand am 31.12.2018	39.000	229.983	43.596	312.579	312.579	1.729	1.729	314.308	
<u>Gezahlte Dividenden</u>	0	0	-16.050	-16.050	-16.050	-99	-99	-16.149	
<u>sonst. Veränderung</u>	0	0	92	92	92	0	0	92	
<u>Zugang aus Kapitalkonsolidierung</u>	0	0	0	0	0	0	0	0	
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	10.716	10.716	10.716	0	0	10.716	
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0	109	109	109	
<u>Konzerngesamtergebnis</u>	0	0	10.716	10.716	10.716	109	109	10.825	
Stand am 31.12.2019	39.000	229.983	38.354	307.337	307.337	1.739	1.739	309.076	

* Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die WEMAG AG, Schwerin

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der WEMAG AG, Schwerin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der WEMAG AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben

unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren

ren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grund-

haltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Schwerin, den 7. April 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Andreas Focke
Wirtschaftsprüfer



ppa. Martin Zucker
Wirtschaftsprüfer





20000004053900